

Königliches Gymnasium zu Strehlen.

Programm

für

das Schuljahr 1892—1893.

Inhalt:

1. Der Gebrauch der Präpositionen bei dem Historiker Herodian. I. Teil.
Vom Oberlehrer Dr. Karl Krause.
2. Schulnachrichten. Vom Direktor Dr. Rudolf Petersdorff.

Progr. Nr. 208.

Strehlen 1893.



TRAUGOTT ERLER'S BUCHDRUCKEREI IN STREHLEN.

95t
42

208 a.



Königliches Gymnasium
zu Stettin

Programm

der Schulpforte 1892-1893

Inhalt



Preis Nr. 308

Stettin 1892

I. Allgemeine Lehrverfassung.

1. Übersicht über die einzelnen Lehrgegenstände.

Fächer.	I.	IIa.	IIb.	IIIa.	IIIb.	IV.	V.	VI.	Summe.	Vor- schule.
Religion, evangelische .	2	2		2	2	2	2	3	15	2
„ , katholische .	2			2			2+1		7	3
Deutsch	3	3		2	2	3	2	3	18	6+4
Latein	6	7		7	7	7	8	8	50	—
Griechisch	6	6		6	6	—	—	—	24	—
Französisch	2	3		3	3	4	—	—	15	—
Hebräisch	2	2	—	—	—	—	—	—	4	—
Mathematik u. Rechnen	4	4	4	3	3	4	4	4	30	4+4
Physik und Naturgesch.	2	2		2	2	2	2	2	14	—
Geschichte	3	3	2	2	2	2	1	1	16	—
Erdkunde	—	—	1	1	1	2	2	2	9	2
Zeichnen	2			2	2	2	2	—	10	—
Schreiben	—	—	—	—	—	—	2	2	4	4
Singen	1			1			2		5	1
Turnen ¹⁾	3			3			3		10	2

¹⁾ Ausserdem im Sommer 1 St. Turnspiele, im Winter 1 St. für Vorturner.

2. Verteilung der Stunden unter die Lehrer.

Namen.	Ordinanz.	I.	II.	IIIa.	IIIb.	IV.	V.	VI.	Vorschule.	Sa. d. Stunden.
Dr. Petersdorff, Direktor.	I	6 Latein 3 Geschichte 2 Griechisch								11
Dr. Fry, Oberlehrer.		4 Mathem. 2 Physik.	IIa. 4 Math. IIb. 4 Math. 2 Physik		3 Mathem. 2 Naturbeschreib.					21
Süss, Oberlehrer.		3 Deutsch 2 Französisch	3 Gesch. 2 Erdk. 3 Franz.	3 Französisch		4 Französisch				21
Dr. Krause, Oberlehrer.	II	4 Griechisch	7 Latein 6 Griechisch		3 Franz.					20
Dr. Jahnow, Oberlehrer.	IIIa		3 Deutsch	7 Latein 6 Griech. 2 Geschichte 1 Erdkunde			2 Latein			21
Pürschel, Oberlehrer.	IIIb				7 Latein 2 ev. Rel.			8 Latein 3 Deutsch 1 Geschichte		21
Frantz, Oberlehrer.	V	2 Hebräisch	IIa. 2 Hebr.				6 Latein 2 Deutsch 1 Geschichte 2 Erdkunde 2 ev. Religion	2 Erdkunde		19
Stein, Oberlehrer.	IV			2 Deutsch	6 Griech.	7 Latein 3 Deutsch 2 Geschichte 2 Erdkunde				22
Bias, wissenschaftl. Hilfslehrer.				3 Mathem. 2 Naturbesch. u. Physik		2 Naturgesch. 4 Rechnen u. Math.	4 Rechnen			15
Hoffmann, wissenschaftl. Hilfslehrer.		3 Turnen 1 Turnen für Vorturner Turnspiele.	3 Turnen bezw. für Turnspiele.	2 Deutsch 2 Gesch. 1 Erdkunde		3 Turnen				15
Dr. Schenke, Pastor.		2 ev. Rel.	2 ev. Rel.	2 ev. Rel.		2 ev. Relig.				8
Lengsfeld, Pfarrer.		2 kath. Religion		2 kath. Religion			2 kath. Religion 1 kath. Religion			7
(Dr. Müller, Kandidat.)							[2 Deutsch 1 Geschichte]			[3]
Bunke, technischer Lehrer.	VI	2 Zeichnen 1 Singen	2 Zeichnen 1 Singen	2 Zeichnen 1 Singen	2 Zeichnen	2 Zeichnen 2 Naturgesch. 2 Schreiben	4 Rechnen 2 Naturgesch. 2 Schreiben			27
Weinknecht, Vorschullehrer.	Vorschule							3 ev. Rel.	26 St.	29

3. Übersicht über die Lehraufgaben genau entsprechend den neuen Lehrplänen vom 6. Januar 1892.¹⁾

1a Evangelische Religion.²⁾

VI 3 St. wöchentlich.

Biblische Geschichte des Alten Testaments nach Preuss. Vor den Hauptfesten die betreffenden Geschichten des Neuen Testaments. — Aus dem Katechismus von Wendel Durchnahme und Erlernung des 1. Hauptstückes mit Luthers Auslegung; einfache Worterklärung des 2. und 3. Hauptstückes ohne dieselbe. — Einprägung einer mässigen Zahl von Katechismusprüchen und von 4 Liedern, zunächst im Anschluss an die Festzeiten des Kirchenjahres.

V 2 St. wöchentlich.

Biblische Geschichten des Neuen Testaments nach Preuss. — Aus dem Katechismus: Wiederholung der Aufgabe der vorigen Klasse; dazu Erklärung und Einprägung des 2. Hauptstückes mit Luthers Auslegung. — Katechismusprüche und Kirchenlieder wie in VI und Wiederholung der dort gelernten.

IV 2 St. wöchentlich.

Das Allgemeinste von der Einteilung der Bibel und die Reihenfolge der biblischen Bücher; Übungen im Aufschlagen von Sprüchen. — Lesen wichtiger Abschnitte des Alten und Neuen Testaments behufs Wiederholung der biblischen Geschichten. — Aus dem Katechismus: Wiederholung der Aufgaben von VI und V, Erklärung und Einprägung des 3. Hauptstückes³⁾ mit Luthers Auslegung und Bibelsprüchen. Auswendiglernen des 4. und 5. Hauptstückes. Katechismusprüche wie in den vorangehenden Klassen und Wiederholung der dort gelernten. — Wiederholung der in VI und V gelernten Kirchenlieder und Erlernung von 4 neuen.

IIIB 2 St. wöchentlich.

Das Reich Gottes im Alten Testamente: Lesen entsprechender biblischer Abschnitte, dazu auch Psalmen und Stellen aus Hiob. — Wiederholung des in VI, V und IV gelernten Katechismus nebst den dazu eingprägten Sprüchen. — Wiederholung der früher gelernten Kirchenlieder und Einprägung drei neuer Lieder und wertvoller Liederstrophen. — Belehrungen über das Kirchenjahr und die Bedeutung der gottesdienstlichen Ordnungen.

IIIA 2 St. wöchentlich.

Das Reich Gottes im Neuen Testamente: Lesen entsprechender biblischer Abschnitte, eingehend die Bergpredigt, auch Gleichnisse. — Sicherung der erworbenen Kenntnis des Katechismus und des in den vorangegangenen Klassen angeeigneten Spruch- und Liederschatzes. Erklärung einiger Psalmen, Erlernung von Psalm 23, 90 und 103. — Reformationgeschichte im Anschluss an ein Lebensbild Luthers.

II erstes Jahr. 2 St. wöchentlich.

Bibellesen behufs Ergänzung der in Unter- und Obertertia gelesenen Abschnitte. Erklärung eines der synoptischen Evangelien. — Wiederholung des Katechismus und Darlegung seiner inneren Gliederung. — Wiederholung von Sprüchen, Liedern, Psalmen.

II zweites Jahr. 2 St. wöchentlich.

Erklärung der ganzen Apostelgeschichte. Lesen von Abschnitten anderer neutestamentlicher Schriften. — Wiederholung von Katechismus, Sprüchen und Liedern.

¹⁾ Der Vollständigkeit halber sind in der folgenden Übersicht gleichzeitig für die kombinierten Klassen die Aufgaben der folgenden Jahre angegeben. Für kath. Religion siehe die besondere Bemerkung.

²⁾ Für die zu lernenden Kirchenlieder ist ein besonderer Kanon aufgestellt.

³⁾ Im Schuljahr 1892/93 ist behufs Ausgleichung hier das 2. Hauptstück durchgenommen worden.

I erstes Jahr. 2 St. wöchentlich.

Kirchengeschichte unter Beschränkung auf die für die kirchlich-religiöse Bildung der evangelischen Jugend unmittelbar bedeutsamen Stoffe: das Judenchristentum, die Paulinische Auffassung über Person und Werk Christi, Augustinus, Pelagius, die Entwicklung der römisch-katholischen Kirche, die Reformation und ihre Vorbereitung, die wichtigsten Richtungen in der Fortentwicklung der evangelischen Kirche (Pietismus, Herrnhuter, Spener, Wichern), auch neuere Sekten, wie Methodisten, Baptisten, Irvingianer. — Erklärung des Evangeliums Johannis und leichter Briefe (Galater-, Philipperbrief), stellenweis unter Heranziehung des Urtextes.

I zweites Jahr. 2 Stunden wöchentlich.

Glaubens- und Sittenlehre in Gestalt einer Erklärung der Artikel I—XVI, XVIII und XX der Conf. Augustana nach vorangeschickter kurzer Einleitung über die drei alten Symbole. — Erklärung des Römerbriefes, ersten Korintherbriefes und Briefes an Philemon, stellenweis unter Heranziehung des Urtextes.

1 b. Katholische Religion.¹⁾

Erstes Jahr.

VI 3 St. wöchentlich zusammen mit Vorschule und in 2 Stunden mit V.

Gebete; kurze Anleitung, der heiligen Messe mit Andacht beizuwohnen. Beichtunterricht. — Das erste Hauptstück. In der 3. Stunde: Bibl. Geschichte des Alten Testaments.

IV, IIIb und a zusammen 2 St. wöchentlich.

Das erste Hauptstück. Abschluss der bibl. Geschichte des Neuen Testaments nebst Ergänzung und Vertiefung. Kirchenlieder.

II und I zusammen 2 St. wöchentlich.

Apologetik. Wiederholung des Wichtigsten aus den Lehraufgaben der mittleren Klassen.

Zweites Jahr.

VI 3 St. wöchentlich mit der Vorschule und in 2 Stunden mit V.

Das zweite und dritte Hauptstück. In der dritten Stunde: Bibl. Geschichte des Neuen Testaments bis zur Auferstehung Jesu.

IV, IIIb und IIIa zusammen 2 St. wöchentlich.

Das zweite Hauptstück. Kirchenjahr. Bibl. Geschichte d. Alten Testaments. Kirchenlieder und einzelne lateinische Hymnen.

II und I zusammen 2 St. wöchentlich.

Glaubenslehre erster Teil. Kirchengeschichte bis auf Karl den Grossen in Charakterbildern.

Drittes Jahr.

IV IIIb und a zusammen 2 St. wöchentlich.

Das dritte Hauptstück unter Berücksichtigung der Liturgie. Einführung in die Kirchengeschichte mittels hervorragender Charakterbilder.

II und I zusammen 2 St. wöchentlich.

Glaubenslehre zweiter Teil. Kirchengeschichte der mittleren und neueren Zeit.

Viertes Jahr.

II und I zusammen 2 St. wöchentlich.

Die allgemeine und die besondere Sittenlehre, vorzugsweise mit Widerlegung der gefährlichen Bestrebungen der Gegenwart. Zusammenfassende Wiederholungen.

2. Deutsch.²⁾

VI 3 St. wöchentlich.

Grammatik. Redeteile und Glieder des einfachen Satzes. Unterscheidung der starken

¹⁾ In der folgenden Verteilung ist auf die Bestimmungen für den katholischen Religionsunterricht vom 9. Januar 1893 (Centralblatt 1893 März-Heft), die künftig genau zu befolgen sind, bereits Rücksicht genommen.

²⁾ Vorbemerkungen: a) zur Unterstützung des deutschen Unterrichts werden in IV bis IIb kürzere Ausarbeitungen über durchgenommene Abschnitte aus dem Deutschen, den Fremdsprachen, der Geschichte, Erdkunde und den Naturwissenschaften in der Klasse geliefert. In IIa und I sind keine deutsche Ausarbeitungen in den genannten Fächern mit Ausnahme des Deutschen zu fertigen; auch darf die Privatlektüre zu freien Arbeiten verwertet werden.

b) Für die zu lernenden Gedichte ist ein besonderer Kanon aufgestellt.

und schwachen Flexion. (Terminologie durchaus in Übereinstimmung mit dem lateinischen Unterricht.) — Rechtschreibübungen in wöchentlichen Diktaten in der Klasse. — Lesen von Gedichten und Prosastücken (Fabel, Märchen, Erzählungen aus der vaterländischen Sage und Geschichte). — Mündliches Nacherzählen von Vorerzähltem. Auswendiglernen und verständnisvolles Vortragen von Gedichten.

V 2 St. wöchentlich.

Grammatik: Der einfache und erweiterte Satz. Das Notwendigste vom zusammengesetzten Satze. Rechtschreib- und Interpunktionsübungen in wöchentlichen Diktaten in der Klasse. — Mündliches Nacherzählen, erste Versuche im schriftlichen Nacherzählen, im ersten Halbjahre in der Klasse, im zweiten auch als Hausarbeiten. — Erzählungen aus der alten Sage und Geschichte, sonst wie VI.

IV 3 St. wöchentlich.

Grammatik: Der zusammengesetzte Satz, das Wichtigste aus der Wortbildungslehre, an typische Beispiele angeschlossen. — Abwechselnd Rechtschreibübungen in der Klasse und schriftliches freieres Nacherzählen des in der Klasse Gehörten (häusliche Arbeit), alle 4 Wochen.¹⁾ — Lesen von Gedichten und Prosastücken. Nacherzählen. Auswendiglernen und verständnisvolles Vortragen von Gedichten.

IIIB 2 St. wöchentlich.

Grammatik: Zusammenfassender Überblick über die wichtigsten der deutschen Sprache eigentümlichen grammatischen Gesetze. (Starke und schwache Deklination und Conjugation.) — Häusliche Aufsätze (Erzählungen, Beschreibungen, Schilderungen, Übersetzung aus der fremdsprachlichen Lektüre) alle 4 Wochen.²⁾ Behandlung prosaischer und poetischer Lesestücke (nordische, germanische Sagen, allgemein Geschichtliches, Kulturgeschichtliches, Geographisches, Naturgeschichtliches; Episches, insbesondere Balladen). Belehrungen über die poetischen Formen, soweit zur Erläuterung des Gelesenen erforderlich. Auswendiglernen und Vortragen von Gedichten wie auf den Vorstufen.

IIIA 2 St. wöchentlich.

Häusliche Aufsätze wie IIIB³⁾ dazu Berichte über Selbsterlebtes, auch in Briefform. — Im Allgemeinen wie IIIB unter allmählichem Hervortreten der poetischen Lektüre vor der prosaischen. Lyrisches und Dramatisches (insbesondere Schillers Glocke und Wilhelm Tell) mit Anknüpfung weiterer induktiv zu behandelnder Belehrungen aus der Poetik und Rhetorik. Auswendiglernen und Vortragen von Gedichten und Dichterstellen wie auf den Vorstufen.

II erstes Jahr. 3 St. wöchentlich.

Praktische Anleitung zur Aufsatzbildung durch Übungen in Auffindung des Stoffes und Ordnung desselben in der Klasse. — Leichte Aufsätze abhandelnder Art alle 4 Wochen, darunter drei Klassenaufsätze, besonders Vergleichen neben erzählenden Darstellungen oder Berichten wie in IIIA, nur umfassender. — Lektüre: Jungfrau von Orleans, Minna von Barnhelm, Hermann und Dorothea. Privatim: Reinecke Fuchs u. a.⁴⁾ Die Erklärung ist in möglichst einfacher Weise darauf zu richten, dass das Ganze von dem Schüler als ein in sich abgeschlossenes Kunstwerk aufgefasst werde. — Auswendiglernen von Dichterstellen und erste Versuche im Vortrag kleiner eigener Ausarbeitungen über Gelesenes.

II zweites Jahr. 3 St. wöchentlich.

Häusliche und Klassen-Aufsätze wie im ersten Jahr. — Einführung in das Nibelungenlied unter Veranschaulichung durch Proben aus dem Urtext, die vom Lehrer zu lesen und zu

¹⁾ Für die deutschen Ausarbeitungen in der Klasse (Seite 66 der gedruckten Lehrpläne) ist in IV, IIIB und IIIA, weil keine andere deutsche Klassenarbeiten in diesen Klassen vorhanden sind, je eine Stunde zu verwenden, für die Versetzungsarbeiten in IIIB und IIIA je zwei Stunden.

²⁾ Siehe die Anmerkung bei IV.

³⁾ Siehe die Anmerkung bei IV.

⁴⁾ Im Schuljahr 1892/93 ist in II privatim Wilhelm Tell gelesen worden, da die Sekundaner in IIIA Tell nicht gelesen hatten.

erklären sind. Ausblicke auf nordische Sagen und die grossen germanischen Sagenkreise, auf die höfische Epik und die höfische Lyrik. — Einzelne sprachgeschichtliche Belehrungen durch typische Beispiele. — Zusammenfassender Rückblick auf die Arten der Dichtung. — Lesen von Dramen: Wallenstein, Egmont, Götz, zum Teil privatim; ferner privatim Emilia Galotti u. a. — Gelegentliches Auswendiglernen von Dichterstellen und Vorträge der Schüler über den Inhalt bedeutenderer mittelhochdeutscher Dichtungen oder gelesener moderner Dramen und sonstiger Dichtungen nach eigenen Ausarbeitungen.

I erstes Jahr. 3 St. wöchentlich.

6 Häusliche und 2 Klassenaufsätze. — Lebensbilder aus der deutschen Literaturgeschichte vom Beginn des 16. bis zum Ende des 18. Jahrhunderts in knapper Darstellung. Lektüre: Lessing'sche Abhandlung über die Fabel, einige Oden Klopstocks, Schillers und Goethes Gedankenlyrik, ferner Dramen: Iphigenie, Braut von Messina. Proben von neueren Dichtern. Privatlektüre: Herders Cid, Shakespeares Macbeth, Grillparzers König Ottokars Glück und Ende u. a. — Vorträge der Schüler über Leben und Wirken von Dichtern wie in II. An die Stelle der genannten Prosalektüre tritt unter Umständen in diesem wie auch im zweiten Jahr die Durcharbeitung schwieriger Stücke des Lesebuches für I von Hopf und Paulsiek.

I zweites Jahr. 3 St. wöchentlich.

Häusliche und Klassen-Aufsätze wie im ersten Jahr. — Lebensbilder Goethes und Schillers und ihrer berühmtesten Zeitgenossen, sowie bedeutenderer neuerer Dichter. — Lektüre aus der Hamburgischen Dramaturgie, von Maria Stuart und Hamlet. Privatlektüre: Wilhelm Meisters Lehrjahre, Prinz von Homburg, Gutzkows Königsleutnant, Journalisten von Freitag u. a. — Vorträge der Schüler über Leben und Werke von Dichtern nach eigener Ausarbeitung.

3. Lateinisch.¹⁾

VI 8 St. wöchentlich.

Formenlehre mit strengster Beschränkung auf das Regelmässige und mit Ausschluss der Deponentia. Aneignung eines angemessenen Wortschatzes im Anschluss an das Lesebuch und zur Vorbereitung auf die Lektüre. — Es werden zunächst und überwiegend lateinische Lesestücke, dann diesen entsprechende deutsche übersetzt. Sämtliche Abschnitte werden in der Schule, anfangs unter Anleitung und Hilfe des Lehrers, allmählich immer selbstthätiger übersetzt und dann zum Nachübersetzen aufgegeben. Übungen im Konstruieren und Rückübersetzen. An den lateinischen und deutschen Abschnitten finden regelmässige mündliche und schriftliche Übungen in der Klasse statt. — Induktiv werden aus dem Lehrstoff abgeleitet einige elementare syntaktische Regeln, z. B. über Orts- und Zeitbestimmungen, den abl. instr. und die gebräuchlichsten Conjunctionen cum, quamquam, ut, ne und einige Vorschriften über Wortstellung. Wöchentlich eine halbstündige Klassenarbeit im Anschluss an den Lesestoff. Reinschriften derselben und gegen Ende des Schuljahres statt dieser auch besondere in der Klasse vorbereitete Übersetzungen als Hausarbeiten.

V 8 St. wöchentlich.

Wiederholung der regelmässigen Formenlehre, die Deponentia, die unregelmässige Formenlehre mit Beschränkung auf das Notwendige. Aneignung eines angemessenen Wortschatzes wie in Sexta, unter Ausschluss besonderer nicht an das Gelesene angelehnter Vokabularen. — Gebrauch des Lese- und Übungsbuches wie in Sexta. — Nach Bedürfnis

¹⁾ Vorbemerkungen: a) Für die Lektüre von Ovid und Vergil ist ein besonderer Kanon aufgestellt.

b) In allen fremden Sprachen dürfen namentlich am Schluss des Vierteljahrs behufs richtiger Beurteilung der schriftlichen Leistungen der Schüler Klassenarbeiten anstatt der häuslichen gefertigt werden. Jedenfalls muss eine Belastung der Schüler mit zu vielen häuslichen Korrekturarbeiten vermieden werden.

c) Vergleiche ferner die Vorbemerkung a) bei Deutsch.

werden aus dem Lesestoff einige syntaktische Regeln, z. B. über Acc. c. inf., Participium coniunctum, Ablativus absolutus, Konstruktion der Städtenamen und einige notwendige stilistische Anweisungen abgeleitet. Mündliche und schriftliche Übungen sowie Reinschriften wie in Sexta oder in der Klasse vorbereitete Übersetzungen als Hausaufgaben.

IV 7 St. wöchentlich.

Lektüre: im ersten Halbjahre 3, im zweiten 4 Stunden. Cornelius Nepos. Die Vorbereitung der Lektüre findet im ersten Halbjahre in der Klasse statt. Fleissige Übungen im Konstruieren, unvorbereiteten Übertragen, Rückübersetzen. Gelegentlich werden weitere stilistische Eigenheiten, wichtigere Phrasen und synonymische Unterscheidungen bei der Lektüre gelernt. — Grammatik: im ersten Halbjahre 4, im zweiten 3 Stunden. Wiederholung der Formenlehre. Das Wesentliche aus der Kasuslehre, im Anschluss an Musterbeispiele, die möglichst aus dem Gelesenen entnommen werden. Syntax des Verbums nach Bedürfnis. Mündliche und schriftliche Übersetzungen in das Lateinische aus dem Übungsbuche. — Wöchentlich eine kurze Übersetzung ins Lateinische im Anschluss an die Lektüre als Klassenarbeit oder als häusliche Arbeit. Dazu in jedem halben Jahre drei schriftliche Übersetzungen ins Deutsche.

IIIB 7 St. wöchentlich.

Lektüre: 4 Stunden. Caesar, Bell. Gall. I—III. Anleitung zur Übersetzung. Fleissige Übungen im Konstruieren, unvorbereiteten Übersetzen und Rückübersetzen. Gelegentliche Ableitungen wie in Quarta. — Grammatik: 3 Stunden. Wiederholung der Kasuslehre. Hauptregeln der Tempus- und Moduslehre. Art der Unterweisung wie in Quarta. Mündliche und schriftliche Übersetzungen aus dem Übungsbuche. — Wöchentlich eine Übersetzung ins Lateinische im Anschluss an Gelesenes als Klassenarbeit oder eine häusliche Arbeit; alle sechs Wochen dafür eine schriftliche Übersetzung ins Deutsche.

IIIA 7 St. wöchentlich.

Lektüre: 4 St. Caesar Bell. Gall. IV—VII, Ovid, Metam. nach einem Kanon. Anleitung zum Übersetzen. Erklärung und Einübung des daktylischen Hexameters. Einzelne schöne Stellen aus Ovid auswendig. Art des Lesens und Übungen wie in Unter-Tertia. — Grammatik: 3 Stunden. Wiederholung und Ergänzung der Tempus- und Moduslehre, Abschluss der Verbalsyntax in ihren Hauptregeln. — Unterweisung, Gebrauch des Übungsbuches und schriftliche Übungen wie in Unter-Tertia.

II erstes Jahr. 7 St. wöchentlich.

Lektüre: 4 St. I. Philippische Rede Ciceros, Livius Buch 21 und 22 und Vergil nach einem Kanon, der in sich abgeschlossene Bilder gewährt und einen Durchblick auf das Ganze ermöglicht. Hexameter und die verschiedenen Cäsuren desselben. In IIa: Privatlektüre aus Livius und gelegentlich statt einer Klassenarbeit eine lateinische Inhaltsangabe lediglich zur Verarbeitung des Gelesenen; 6 jährlich. — Anleitung zur Vorbereitung. Übungen in unvorbereitetem Übersetzen und Rückübersetzen. Auswendiglernen einzelner dichterischer Stellen. Gelegentlich werden aus dem Gelesenen stilistische Regeln und synonymische Unterscheidungen abgeleitet. — Grammatik: 3 St. Wiederholungen und Ergänzungen. — Wöchentlich eine kurze Übersetzung im Anschluss an Gelesenes als Klassenarbeit oder als häusliche Arbeit; alle 6 Wochen dafür eine schriftliche Übersetzung ins Deutsche.

II zweites Jahr. 7 St. wöchentlich.

Lektüre: 4 St. Livius Buch 23 und 24 und Sallust Catilina mit besonderer Rücksicht auf den Geschichtsunterricht, Ciceros Rede de imperio, Vergil nach einem Kanon. Regelmässige Übungen im unvorbereiteten Übersetzen. Auswendiglernen einzelner Stellen aus Vergil. Nach Bedürfnis Ableitungen wie im ersten Jahr. — Grammatik und schriftliche Übungen wie im ersten Jahr. — In IIa: Privatlektüre und Inhaltsangaben wie im ersten Jahr.

I erstes Jahr. 6 St. wöchentlich.

Lektüre: 5 St. Tacitus Germania, Ciceros Rede pro Sestio, Horaz Oden I und II und einzelne Episteln, mit Auswahl. Ergänzende Privatlektüre namentlich aus Livius Buch I—III.

Regelmässige Übungen im unvorbereiteten Übersetzen. Auswendiglernen einzelner Stellen aus Horaz. Ableitung notwendiger stilistischer Regeln und synonymischer Begriffe. — Alle 14 Tage eine Übersetzung ins Lateinische im Anschluss an Gelesenes als Klassen- oder als Hausarbeit, daneben alle 6 Wochen eine Übersetzung ins Deutsche als Klassenarbeit. Bei Gelegenheit dieser schriftlichen Übungen grammatische und stilistische Wiederholungen. Inhaltsangaben wie in Obersekunda. 1 St.

I zweites Jahr. 6 St. wöchentlich.

Lektüre: 5 St. Wie im ersten Jahr; Ciceros Briefe, Horaz Oden III und IV und einzelne Episteln, Tacitus Annalen I und II, mit Auswahl. Ergänzende Privatlektüre namentlich aus Livius Buch IV—VI. Das Übrige wie im ersten Jahr.

4. Griechisch.¹⁾

IIIB 6 St. wöchentlich.

Die regelmässige Formenlehre des attischen Dialektes bis zum verbum liquidum einschliesslich, das Nötige aus der Laut- und Accentlehre in Verbindung mit der Flexionslehre. Auswendiglernen von Wörtern, soweit sie für das Lesen nötig sind, mit Ausschluss eines besonderen nicht an die Lektüre angelehnten Vokabulariums. Im Anschluss an das Gelesene sind einzelne syntaktische Regeln induktiv abzuleiten. — Mündliche und schriftliche Übersetzungen ins Griechische behufs Einübung der Formenlehre, alle 14 Tage Hausarbeiten oder Klassenarbeiten und zwar von Anfang an regelmässig im Anschluss an den Lesestoff. — Lektüre nach dem Lesebuch; dieselbe wird sofort begonnen und geht möglichst bald zu zusammenhängenden Lesestücken über. Es ist darauf zu achten, dass nur solche Wörter vorkommen, die regelmässig in den Schulschriftstellern wiederkehren, und dass alle unregelmässigen Formen fortbleiben.

IIIA 6 St. wöchentlich.

Die Verba in μ und die wichtigsten unregelmässigen Verba des attischen Dialekts. Die Präpositionen gedächtnismässig eingeprägt. Wiederholung und Ergänzung der Lehraufgabe der IIIB. Ausgewählte Hauptregeln der Syntax im Anschluss an Gelesenes wie in IIIB. — Mündliche und schriftliche Übersetzungsübungen in gleichem Umfange und nach den gleichen Grundsätzen wie in IIIB, desgleichen das Wörterlernen. — Im ersten Halbjahre 3, im zweiten 2 Stunden. — Lektüre: Anfangs nach dem Lesebuch, bald Xenophons Anabasis I und II. Anleitung zur Vorbereitung. Im ersten Halbjahre 3, im zweiten 4 Stunden.

II erstes Jahr. 6 St. wöchentlich.

Lektüre: Xenophons Anabasis III und IV, Hellenika (drei Bücher), Homers Odyssee I—XII, mit Auswahl. Die Vorbereitung auf Homer erfolgt im ersten Halbjahre in der Klasse. Der epische Dialekt wird nicht systematisch durchgenommen, sondern durch Erklärung und gelegentliche Zusammenfassung beim Lesen eingeübt. Geeignete Stellen aus Homer werden auswendig gelernt. — 4 St. — Grammatik: Die Syntax des Nomens (Artikel, Pronomen, Kasuslehre), sowie die notwendigsten Hauptregeln der Tempus- und Moduslehre. Die Durchnahme der Syntax erfolgt, soweit nötig, systematisch, indem im Übrigen das bereits Vorgekommene zusammengefasst und stets an Beispiele angeknüpft wird. Die Formenlehre wird wiederholt und nach Bedürfnis der Prosalektüre ergänzt. — Schriftliche Übersetzungen wie in III; gelegentlich treten an die Stelle der Übersetzungen ins Griechische solche aus dem Griechischen ins Deutsche. — 2 St.

II zweites Jahr. 6 St. wöchentlich.

Lektüre: Auswahl aus Herodot VI und VII, Xenophons Memorabilien I und II und Homers Odyssee XIII bis XXIV. Einzelne schöne Stellen aus Homer auswendig. — Von

¹⁾ Siehe die Vorbemerkungen bei Deutsch und bei Latein.

besonderer Erlernung des jonischen Dialekts sowie von der Übertragung des Herodot ins Attische ist abzusehen. Das Übrige wie im ersten Jahr.

I erstes Jahr. 6 St. wöchentlich.

Lektüre: Plato, Apologie und Crito, Thukydides I und II, mit Ausschluss schwierigerer Stellen. Zu Anfang Vorbereitung in der Klasse. Homers Ilias I—XII und Sophokles Antigone. Sophokles ist mit den Schülern eine Zeit lang gemeinsam vorzubereiten. Auswendiglernen geeigneter Stellen aus den Dichtern. Ausserdem ergänzend Privatlektüre. — Grammatische Wiederholungen aus allen Gebieten je nach Bedürfnis, aber nur gelegentlich. — Übersetzungen aus dem Griechischen alle 4 Wochen; dieselben sind in der Regel in der Klasse aus dem Schriftsteller oder auch nach Diktaten zu veranstalten.

I zweites Jahr. 6 St. wöchentlich.

Lektüre: Thukydides III, Demosthenes olynthische Reden 1 und 2 und philippische Reden 1 und 3, Homers Ilias XIII—XXIV, Sophokles, Elektra. Das Übrige wie im vorigen Jahre.

5. Französisch.¹⁾

IV 4 St. wöchentlich.

Erwerbung einer richtigen Aussprache durch praktische Übungen zunächst in einem kurzen propädeutischen Kursus unter Ausschluss von theoretischen Regeln über Lautbildung und Aussprache. Leseübungen, erste Versuche im Sprechen in jeder Stunde. Aneignung eines mässigen Wortschatzes. Erlernen der regelmässigen Conjugation unter vorläufiger Beschränkung auf den Indikativ, sowie der Hilfsverben avoir und être. Geschlechtswort, Teilartikel im Nominativ und Accusativ, Deklination des Hauptworts auch unter Berücksichtigung der wichtigsten Unregelmässigkeiten, Eigenschaftswort, Veränderlichkeit desselben, regelmässige und unregelmässige Steigerung, Grundzahlwörter. — Schriftliche und mündliche Übersetzungen aus dem Elementar- und Lesebuch; Übungen im Rechtschreiben²⁾ und 14 tägige Klassenarbeiten.

IIIB 3 St. wöchentlich.

Fortsetzung der Sprech- und Leseübungen, Erweiterung des Wortschatzes s. IV. Wiederholung der regelmässigen Conjugation, sowie der Hilfsverben avoir und être unter besonderer Berücksichtigung der Konjunktivformen; Veränderungen in der Rechtschreibung gewisser er-Verben, ferner die allernotwendigsten unregelmässigen Verben. Die letzteren sind gründlich auswendig zu lernen, auf das Gemeinsame gewisser Unregelmässigkeiten ist hinzuleiten. — Schriftliche und mündliche Übersetzungen aus dem Elementar- und Lesebuch; Rechtschreibübungen.³⁾ 14 tägige Korrekturen, teils Klassen-, teils Hausarbeiten, mit Bevorzugung der Klassenarbeiten.

IIIA. 3 St. wöchentlich.

Die unregelmässigen Verben in logischer Gruppierung unter Ausscheidung der minder wichtigen und der selteneren Komposita. Ergänzung der sonstigen Formenlehre. Die syntaktischen Hauptgesetze in Bezug auf Gebrauch der Hilfsverben avoir und être, Wortstellung, Tempora, Indikativ und Konjunktiv, wesentlich induktiv behandelt, im Anschluss an Muster-sätze; Erweiterung des Wort- und Phrasenschatzes. — Schriftliche und mündliche Übersetzungen ins Französische, Diktate⁴⁾ nachahmende Wiedergaben. Korrekturen alle 14 Tage wie in IIIB. — Lektüre: Rollin, histoire de la seconde guerre punique und einige Gedichte. Übungen im

¹⁾ Siehe die Vorbemerkungen bei Deutsch und bei Latein.

²⁾ Bei den Übungen im Rechtschreiben wird den Schülern von den französischen Wörtern und ganz kurzen Sätzen auch das Deutsche gesagt. In Quarta sind neben den 14 tägigen Arbeiten in jedem Halbjahr drei Rechtschreibübungen anzufertigen.

³⁾ Siehe die Bemerkung ²⁾.

⁴⁾ Bei den Diktaten wird den Schülern nur der französische Text vorgesprochen.

richtigen, betonten Lesen und im Sprechen (Frage und Antwort) im Anschluss an Gelesenes und Vorkommnisse des täglichen Lebens in jeder Stunde.

II erstes Jahr. 3 St. wöchentlich.

Befestigung des Konjunktiv; Artikel, Adjektiv, Adverb, Kasusrektion, Präpositionen, Participle, Infinitiv, behandelt wie in IIIA. Wiederholung des Fürworts, soweit dies auf der Unterstufe gelernt. Erweiterung des Wort- und Phrasenschatzes. — Schriftliche und mündliche Übersetzungen ins Französische, Diktate¹⁾, nachahmende Wiedergabe von Gelesenem und Vorzähltem, Korrekturen alle 14 Tage wie in IIIB. Lektüre: Souvestre, Au coin du feu. Racine, Mithridate. Sprechübungen fortgesetzt wie in IIIA. — Von IV—IIB findet im allgemeinen eine Scheidung der Stunden nach den einzelnen Unterrichtszweigen nicht statt. Die Lektüre und die sich daran anschliessende Übung im Sprechen stehen im Mittelpunkt des gesamten Unterrichts.

II zweites Jahr.

Wie im ersten Jahr. — Lektüre: Gil Blas und Michaud, histoire de la troisième croisade.

I erstes Jahr. 2 St. wöchentlich.

Lektüre: Molière, Le bourgeois gentilhomme. Mignet, Histoire de la révolution française. — Auf Gedankeninhalt und gute Übersetzung ist besonders Gewicht zu legen. Synonymisches, Stilistisches, Metrisches nach Bedürfnis und in massvoller Beschränkung auf das feststehende und allgemein Giltige im Anschluss an Gelesenes. — Gelegentliche zusammenfassende grammatische Wiederholungen nebst mündlichen Übersetzungen ins Französische, dazu alle 14 Tage eine Übersetzung aus dem Französischen. — Fortgesetzte Übungen im Sprechen in jeder Stunde, in der Hauptsache auch hier auf Frage und Antwort beschränkt wie in IIIA.

I im zweiten Jahr.

Wie im ersten Jahr. Lektüre: Corneille, Cid. Guizot, histoire de la révolution anglaise.

6. Hebräisch.²⁾ (Fakultativ.)

IIA 2 St. wöchentlich.

Das Wichtigste aus der Formenlehre. Gleichzeitig Übersetzen aus dem Übungsbuch. 14 tägige schriftliche Arbeiten in der Klasse.

I 2 St. wöchentlich.

Wiederholung und Erweiterung der Formenlehre. Das Wichtigste aus der Syntax. Übersetzen von ausgewählten prosaischen und poetischen Stücken der Bibel. — 3 wöchentliche Arbeiten zu Hause oder in der Klasse.

7. Geschichte.³⁾

VI 1 St. wöchentlich.

Lebensbilder aus der vaterländischen Geschichte, wobei von Gegenwart und Heimat auszugehen ist.

V 1 St. wöchentlich.

Erzählungen aus der sagenhaften Vorgeschichte der Griechen und Römer. — Die eigentlichen Sagen des klassischen Altertums sind der altsprachlichen Lektüre und dem deutschen Unterricht zugewiesen.

¹⁾ Siehe die Bemerkung bei Obertertia.

²⁾ Siehe die Vorbemerkung a) bei Deutsch.

³⁾ Siehe die Vorbemerkung a) bei Deutsch.

IV 2 St. wöchentlich.

Übersicht über die griechische Geschichte bis zum Tode Alexanders d. Gr. nebst Ausblick auf die Diadochenreiche und Übersicht über die römische Geschichte bis zu dem Tode des Augustus in Anlehnung an die führenden Hauptpersonen. Die Behandlung der Zeit vor Solon einerseits und vor dem Auftreten des Pyrrhus andererseits ist auf das knappste Mass zu beschränken. — Bei der griechischen Geschichte ist das Allernotwendigste über die wichtigsten orientalischen Kulturvölker, soweit sie nicht schon in der biblischen Geschichte behandelt sind, einzuflechten. — Einprägung der unentbehrlichen Jahreszahlen und des geschichtlichen Schauplatzes auf allen Stufen, erstere in der Beschränkung, wie sie durch die Verfügung vom 22. Juli 1891 — U. II 2394 — gegeben ist.

IIIB 2 St. wöchentlich.

Kurzer Überblick über die weströmische Kaisergeschichte vom Tode des Augustus, dann deutsche Geschichte bis zum Ausgang des Mittelalters. Die ausserdeutsche Geschichte ist nur soweit heranzuziehen, als sie allgemeine Bedeutung hat.

IIIA 2 St. wöchentlich.

Deutsche Geschichte vom Ausgang des Mittelalters bis zum Regierungsantritt Friedrich des Grossen, insbesondere brandenburgisch-preussische Geschichte. — Die ausserdeutsche Geschichte ist nur soweit heranzuziehen, als sie für die deutsche und die brandenburgisch-preussische Geschichte zum Verständnis notwendig ist.

IIB 2 St. wöchentlich.

Deutsche und preussische Geschichte vom Regierungsantritt Friedrich des Grossen bis zur Gegenwart. — Die ausserdeutsche Geschichte wie in IIIA. — Friedrich d. Gr., die französische Revolution, Napoleon I., insbesondere in seinem Verhältnis zu Deutschland, das Unglück und die Erhebung Preussens, die Befreiungskriege, die innere Umgestaltung Preussens, die Neuordnung der politischen Verhältnisse Deutschlands 1815, die Bemühungen um Herstellung des Zollvereins und einer grösseren nationalen Einheit, die Thaten Kaiser Wilhelms I. und die Gründung des Deutschen Reichs bilden den Hauptinhalt der Lehraufgabe der IIB. — Im Anschluss an die vaterländische Geschichte und die Lebensbilder der betreffenden Herrscher vergleichende Berücksichtigung unserer gesellschaftlichen und wirtschaftlichen Entwicklung bis 1888 unter Hervorhebung der Verdienste der Hohenzollern insbesondere um die Hebung des Bauern-, Bürger- und Arbeiterstandes.

IIA 3 St. wöchentlich.

Hauptereignisse der griechischen Geschichte bis zum Tode Alexanders des Grossen und der römischen Geschichte bis zum Untergang des weströmischen Kaisertums nach Ursachen und Wirkungen. Besondere Berücksichtigung der Verfassungs- und Kulturverhältnisse in zusammenfassender vergleichender Gruppierung.

I erstes Jahr. 3 St. wöchentlich.

Geschichte der epochemachenden weltgeschichtlichen Ereignisse vom Untergang des weströmischen Reiches mit Berücksichtigung der ältesten Zustände der Germanen bis zum Ende des dreissigjährigen Krieges, im Zusammenhang ihrer Ursachen und Wirkungen. Im Übrigen wie IIA. — Die ausserdeutschen Verhältnisse von weltgeschichtlicher Bedeutung, die Kreuzzüge, die kirchlichen Reformbewegungen, die Entdeckungen des 14 und 15. Jahrhunderts sind von allgemeineren Gesichtspunkten aus zu behandeln als in III. — Geschichtlich-geographische Übersicht der Staaten von 1648.

I zweites Jahr. 3 St. wöchentlich.

Die wichtigsten Begebenheiten der Neuzeit vom Ende des dreissigjährigen Krieges, insbesondere der brandenburgisch-preussischen Geschichte, bis zur Gegenwart im Zusammenhange ihrer Ursachen und Wirkungen. Im Übrigen wie IIA. — Im Anschluss an die Lebensbilder des Grossen Kurfürsten, Friedrich Wilhelms I., Friedrichs des Grossen, Friedrich Wilhelms III.

und Kaiser Wilhelms I. zusammenfassende Belehrungen wie in IIB, dem Verständnis der höheren Stufe entsprechend vertieft.

8. Erdkunde.¹⁾

VI 2 St. wöchentlich.

Grundbegriffe der physischen und der mathematischen Erdkunde elementar und in Anlehnung an die nächste örtliche Umgebung. Erste Anleitung zum Verständnis des Reliefs, des Globus und der Karten. Oro- und hydrographische Verhältnisse der Erdoberfläche im allgemeinen, nach denselben Gesichtspunkten Bild der engeren Heimat insbesondere, ohne Zugrundelegung eines Lehrbuchs (und wie in V thunlichst in Verbindung mit der Naturbeschreibung).

V 2 St. wöchentlich.

Physische und politische Erdkunde Deutschlands unter Benutzung eines Lehrbuchs. Weitere Einführung in das Verständnis des Reliefs, des Globus und der Karten, Anfänge im Entwerfen von einfachen Umrissen an der Wandtafel.

IV 2 St. wöchentlich.

Physische und politische Erdkunde von Europa ausser Deutschland, insbesondere der um das Mittelmeer gruppierten Länder. — Entwerfen von einfachen Kartenskizzen an der Wandtafel und in Heften.

IIIB²⁾ 1 St. wöchentlich.

Physische und politische Erdkunde der aussereuropäischen Erdteile. Kartenskizzen wie IV.

IIIA²⁾ 1 St. wöchentlich.

Physische und politische Erdkunde Deutschlands. Kartenskizzen wie in IV.

IIB³⁾ 1 St. wöchentlich.

Erdkunde Europas. Elementare mathematische Erdkunde. Kartenskizzen wie in IV.

IIA—I.

Das Wichtigste aus der allgemeinen Erdkunde und Begründung der mathematischen Erdkunde, beide mit Mathematik oder Physik zu verbinden. — Sonstige Wiederholungen im Geschichtsunterricht nach Bedürfnis.

9. Mathematik.

VI 4 St. wöchentlich.

Wiederholung der Grundrechnungen mit ganzen Zahlen, unbenannten und benannten. Die deutschen Masse, Gewichte und Münzen nebst Übungen in der decimalen Schreibweise und den einfachsten decimalen Rechnungen. Alle 14 Tage leichte schriftliche Klassenarbeiten.

V⁴⁾ 4 St. wöchentlich.

Teilbarkeit der Zahlen. Gemeine Brüche. Einfache Aufgaben der Regeldetri (durch

¹⁾ Siehe die Vorbemerkung a) bei Deutsch.

²⁾ Im Schuljahr 1892/93 musste das hier für IIIB und a angegebene Pensum geändert und das hier für IIIa angegebene Gebiet in IIIB, dagegen in IIIa die ausserdeutschen Länder Europas durchgenommen werden.

Im Schuljahr 1893/94 müssen in IIIa ebenso die ausserdeutschen Länder Europas durchgenommen werden.

³⁾ In jedem der 3 nächsten Schuljahre 1892/93, 1893/94 1894/95 muss in IIB Wiederholung von Deutschland und den fremden Erdteilen erfolgen, anstatt des im Lehrplan angegebenen Gebiets.

⁴⁾ Im Schuljahr 1892/93 sind behufs Ausgleichung hier die Decimalbrüche durchgenommen worden.

Schluss auf die Einheit zu lösen). Die deutschen Masse, Gewichte und Münzen (wie in VI). Schriftliche Arbeiten wie in VI.

IV 4 St. wöchentlich.

Rechnen (2 St.) Decimalrechnung. Einfache und zusammengesetzte Regeldetri mit ganzen Zahlen und Brüchen. (Aufgaben aus dem bürgerlichen Leben.) Planimetrie (2 St.) Lehre von den Geraden, Winkeln und Dreiecken. — 14 tägige schriftliche Klassenarbeiten, an deren Stelle alle sechs Wochen leichtere Hausarbeiten.

IIIB 3 St. wöchentlich.

Arithmetik (1 St.) Die Grundrechnungen mit absoluten Zahlen unter Beschränkung auf das Notwendigste. (Bei den Übungen sind auch Gleichungen ersten Grades mit einer Unbekannten zu benutzen.) — Planimetrie (2 St.) Parallelogramme, Kreislehre 1. Teil. — Schriftliche Klassenarbeiten alle drei Wochen, daneben alle 6 Wochen leichtere Hausarbeiten.

IIIA 3 St. wöchentlich.

Arithmetik (S. 1 St., W. 2 St.). Gleichungen ersten Grades mit einer und mehreren Unbekannten (dabei Übungen in der Bruchrechnung). Potenzen mit positiven ganzzahligen Exponenten. Das Notwendigste über Wurzelgrößen. — Planimetrie (S. 2 St., W. 1 St.). Kreislehre 2. Teil. — Sätze über Flächengleichheit von Figuren. Berechnung der Fläche geradliniger Figuren. Anfangsgründe der Ähnlichkeitslehre. Schriftliche Arbeiten wie in IIIB.

IIB 4 St. wöchentlich.

Gleichungen einschliesslich einfacher quadratischer mit einer Unbekannten. Definition der Potenz mit negativen und gebrochenen Exponenten. Begriff des Logarithmus. Übungen im Rechnen mit (fünfstelligen) Logarithmen. — Berechnung des Kreisinhalt und -Umfanges. — Definitionen der trigonometrischen Funktionen am rechtwinkligen Dreieck. Trigonometrische Berechnung rechtwinkliger und gleichschenkliger Dreiecke. — Die einfachen Körper nebst Berechnungen von Kantenlängen, Oberflächen und Inhalten. Schriftliche Arbeiten wie in IIIB.

IIA 4 St. wöchentlich.

Die Lehre von den Potenzen, Wurzeln und Logarithmen. Gleichungen einschliesslich der quadratischen mit mehreren Unbekannten. Arithmetische und geometrische Reihen erster Ordnung. Abschluss der Ähnlichkeitslehre (Goldener Schnitt, einiges über harmonische Punkte und Strahlen). Ebene Trigonometrie nebst Übungen im Berechnen von Dreiecken, Vierecken und regelmässigen Figuren. Alle drei Wochen schriftliche Klassenarbeiten, daneben häusliche Arbeiten alle sechs Wochen.

I erstes Jahr. 2 St. wöchentlich.

Wiederholungen des arithmetischen Pensums der früheren Klassen an Übungsaufgaben. Zinseszins und Rentenrechnung. — Die imaginären Grössen. — Vervollständigung der Trigonometrie (Additionstheoreme). — Stereometrie nebst mathematischer Geographie der Kugeloberfläche. — Schriftliche Arbeiten wie in IIA.

I zweites Jahr. 4 St. wöchentlich.

Binomischer Lehrsatz für ganze positive Exponenten. — Abschluss der Stereometrie. — Der Koordinatenbegriff und einige Grundlehren von den Kegelschnitten. — Schriftliche Arbeiten wie in IIA.

10. Naturwissenschaften.¹⁾

VI 2 St. wöchentlich.

Beschreibung vorliegender Blütenpflanzen; im Anschluss daran Erklärung der Formen und Teile der Wurzeln, Stengel, Blätter, Blüten, leicht erkennbaren Blütenstände und Früchte.

¹⁾ Siehe die Vorbemerkung a) bei Deutsch.

— Beschreibung wichtiger Säugetiere in Bezug auf Gestalt, Farbe und Grösse nach vorhandenen Exemplaren und Abbildungen nebst Mitteilungen über ihre Lebensweise, ihren Nutzen oder Schaden.

V 2 St. wöchentlich.

Vollständige Kenntnis der äusseren Organe der Blütenpflanzen im Anschluss an die Beschreibung und Vergleichung verwandter, gleichzeitig vorliegender Arten. Beschreibung wichtiger Wirbeltiere nach vorhandenen Exemplaren und Abbildungen nebst Mitteilungen über ihre Lebensweise, ihren Nutzen oder Schaden. Grundzüge des Knochenbaues beim Menschen. — Übungen im einfachen schematischen Zeichnen des Beobachteten wie in den folgenden Klassen.

IV 2 St. wöchentlich.

Vergleichende Beschreibung verwandter Arten und Gattungen von Blütenpflanzen nach vorhandenen Exemplaren. Übersicht über das natürliche Pflanzensystem. Lebenserscheinungen der Pflanzen. — Niedere Tiere, namentlich nützliche unschädliche sowie deren Feinde, mit besonderer Berücksichtigung der Insekten.

IIIB 2 St. wöchentlich.

Beschreibung einiger schwierigerer Pflanzenarten zur Ergänzung der Erkenntnisse in Formenlehre, Systematik und Biologie. Besprechung der wichtigsten ausländischen Nutzpflanzen. — Einiges aus der Anatomie und Physiologie der Pflanzen sowie über Kryptogamen und Pflanzenkrankheiten. — Im letzten Vierteljahr: Überblick über das Tierreich. Grundbegriffe der Tiergeographie.

IIIA 2 St. wöchentlich.

Der Mensch und dessen Organe nebst Unterweisungen über die Gesundheitspflege. — Vorbereitender physikalischer Lehrgang Teil I. Mechanische Erscheinungen, das Wichtigste aus der Wärmelehre.

II erstes Jahr. 2 St. wöchentlich.

Vorbereitender physikalischer Lehrgang Teil II. Magnetismus, Elektrizität, die wichtigsten chemischen Erscheinungen nebst Besprechung einzelner besonders wichtiger Mineralien und der einfachsten Krystallformen, Akustik, einige einfache Abschnitte aus der Optik.

II zweites Jahr. 2 St. wöchentlich.

Wärmelehre, Magnetismus, Elektrizität, Wiederholungen der chemischen und mineralogischen Grundbegriffe.

I erstes Jahr. 2 St. wöchentlich.

Mechanik (erforderlichen Falles mit Ausschluss der Wärmetheorie und der Wellenlehre). Akustik.

I zweites Jahr. 2 St. wöchentlich.

Optik. Mathematische Erdkunde.

11. Zeichnen.

V 2 St. wöchentlich.

Zeichnen ebener, geradliniger und krummliniger Gebilde im Klassenunterricht nach Wandvorlagen, erläutert durch Zeichnungen des Lehrers an der Schultafel, zugleich mit Abänderung der Formen.

IV 2 St. wöchentlich.

Wie in Quinta. Dazu geometrisches Zeichnen mit Zirkel, Lineal und Ziehfeder. I. Teil. Umrisszeichnen nach einfachen Modellen.

IIIB 2 St. wöchentlich.

Klassen-, Abteilungs- und Einzelunterricht. — Geometrisches Zeichnen II. Teil. Elemente

der Perspektive. Zeichnen nach plastischen Ornamenten und anderen körperlichen Gegenständen. Übungen im Tuschen.

III A 2 St. wöchentlich.

Einzelunterricht. Zeichnen nach plastischen Ornamenten und anderen körperlichen Gegenständen mit Licht- und Schattenwirkungen. Einiges aus der Farbenlehre.

II und I 2 St. wöchentlich (fakultativ).

Erweiterung des Pensums der IIIa. Dazu Darstellung farbiger Gegenstände, lebender Pflanzen, Früchte und dgl. mit Bleistift und Wasserfarbe. Zeichnen von Tieren, Teilen des menschlichen Körpers, Landschaften. Aufnahme nach der Natur.

12. Turnen.

A. Unterstufe. Einfache Frei- und Ordnungsübungen; Gangarten; Übungen mit Holz-, auch leichten Eisenstäben. Leichte Verbindungen dieser Übungsformen. Springübungen mit Benutzung von Schwingseil, Freispringel u. s. w., auch von festen Hindernissen; Übungen am Kletter- und Steigegeüst; einfache Hang- und Stützübungen am Reck und Barren; Schweb- (Gleichgewichts-)übungen; leichte Aufschwünge am Reck.

B. Mittelstufe. Wiederholung der Frei- und Ordnungsübungen der Unterstufe und deren Erweiterung durch schwierigere Formen und Zusammensetzungen (Übungsgruppen). Übungen mit dem Eisenstabe. — Weitere Übungen an den schon auf der Unterstufe benutzten Geräten; hinzu kommen Sturmspringel (Schrägbrett), Springbock, Springkasten und Schaukelringe.

C. Oberstufe. Weitere Zusammensetzungen von Freiübungen, Eisenstab- und Hantelübungen, namentlich in Verbindung mit Ausfallbewegungen. Bei den Ordnungsübungen sind auch die rein militärischen Formen zu berücksichtigen. — Erweiterung des Gerätturnens, insbesondere durch Hinzunahme der Übungen am Springpferd, des Stabspringens, Gerwerfens u. s. w. Planmässige Pflege der Turnkür.

Allgemeine Bestimmungen: Auf der Unterstufe sind die Frei- und Ordnungsübungen, auf der Oberstufe die Gerätübungen vorzugsweise zu pflegen. — Übungen im angewandten Turnen sind auf allen Stufen vorzunehmen, besonders ist der Lauf mit allmählicher Steigerung durchgehend zu üben, und zwar als Dauer- und als Schnellauf, jedoch nicht bei heisser Temperatur. — Turnspiele werden auf allen Stufen in geeigneter Auswahl vorgenommen.

13. Schreiben.

VI 2 St. wöchentlich.

Die kleinen und grossen deutschen und lateinischen Buchstaben, sobald als möglich in Zusammenstellung zu Wörtern und Sätzen. Ziffern.

V 2 St. wöchentlich.

Nach kurzer Wiederholung der Buchstaben und Ziffern erfolgt Schreiben von Sätzen und zusammenhängender Rede, grösstenteils nach Diktat.

14. Gesang.

2 St. wöchentlich.

Klasse I: Sexta und Quinta zusammen.

Alle Schüler nehmen am Unterricht teil. Elementar-Kursus. Kenntnis der Noten Pausen, gebräuchlichsten Tonleitern und deren Dreiklänge. Rhythmische und Treffübungen. — Ein- und zweistimmige Volks- und Vaterlandslieder. Wiederholtes Durchsingen von 30 Chorälen.

Klasse II: Quarta bis Prima zusammen.

Die besseren Sänger werden für den Chorgesang ausgewählt. Wöchentlich eine Übungsstunde für den gesamten Chor; Sopran und Alt, sowie Tenor und Bass haben ausserdem je eine Stunde. — Geistliche und weltliche Gesänge mit Bevorzugung des Volksliedes. Monatlich eine Stunde Choralsingen für evangelische Schüler.

Im Deutschen sind im verflochtenen Schuljahr folgende Aufsatzthematika bearbeitet:

In Prima:

- 1) Wodurch bestimmt die Gräfin Terzky Wallenstein, sich mit den Schweden zu verbinden?
- 2) Charakteristik der Hans Sachs'schen Dichtung nach Goethes Gedicht: „Hans Sachsens poetische Sendung“. — 3a) Die weltgeschichtliche Bedeutung des Frankenreiches. b) Die Beziehungen des Orients und Occidents zu einander. — 4a) (Klassenaufsatz) Die Bedeutung der Hexen in Shakespeares Macbeth für den Gang der Handlung. — b) Auch die Natur spricht zu uns die Worte: „Glaube, liebe, hoffe!“ — 5) Ähnlichkeit zwischen Hellenen und Deutschen in Nationalcharakter und Geschichte. — 6) Das Verhältnis der 3 Könige zum Cid. — 7) Bonus vir semper tiro. — 8a) (Klassenaufsatz) Warum zieht uns das Zeitalter der Hohenstaufen so besonders an? — b) Das eben ist der Fluch der bösen That, dass sie fortzeugend Böses muss gebären.

Abiturientenaufsatz a) zu Michaelis: Nur durch das Morgenthor des Schönen drangst Du in der Erkenntnis Land.

Abiturientenaufsatz b) zu Ostern: Schicksal und Schuld in der Braut von Messina.

In Sekunda:

- IIb 1) Erlangung des Königstitels durch den Kurfürsten Friedrich III. von Brandenburg. — 2) Dem Mimen flicht die Nachwelt keine Kränze. — 3) Auf welche Weise hat das Volk der Schweizer das Joch der österreichischen Tyrannenherrschaft abgeschüttelt? — 4) (Klassenarbeit) Wallensteins Verrat und Ende (nach Schillers „Wallenstein“). — 5) Charakter und Stimmung des niederländischen Volkes, wie sie in der ersten Scene des „Egmont“ zum Ausdruck kommen. 6) Wie erwirbt man sich Freunde? — 7) (Klassenarbeit) Wiedergabe der Ereignisse, die sich nach Egmonts Gefangennahme innerhalb und ausserhalb seines Kerkers abspielen, mit besonderer Berücksichtigung des Verhaltens und der Stimmung des Helden. — 8) Inwieweit gestatten die im ersten Akt von „Emilia Galotti“ dargestellten Verhältnisse und zur Anschauung kommenden Charakterzüge der auftretenden Personen einen Ausblick auf den weiteren Verlauf und den Ausgang des Dramas? — 9) (Probearbeit.) Welche Umstände führen die zweimalige Reichsachtserklärung gegen Götz von Berlichingen herbei, und welche Folgen hat ihre Vollziehung für ihn?

IIa 1) Welche Bedeutung hat Siegfrieds Tod für das Nibelungenlied? — 2) Der Gedankengang in Schillers Vorrede zu „Wallenstein“. — 3) Die Frauen in Schillers „Tell“. — 4) (Klassenarbeit) Octavio Piccolomini. (Ein Charakterbild nach Schillers „Wallenstein“). — 5) Welche Aufschlüsse giebt die erste Volksscene im „Egmont“ über Personen und Zustände, die für die Handlung des Dramas von Wichtigkeit sind? — 6) Willst du, dass wir mit hinein in das Haus dich bauen, lass es dir gefallen, Stein, dass wir dich behauen. — 7) (Klassenarbeit) Wie tritt uns in Goethes „Egmont“ der Herzog Alba in Erscheinung, Charakter und Verhalten gegenüber den Niederländern entgegen? — 8) Wie hat der Dichter von „Emilia Galotti“ den in der römischen Geschichte vorgefundenen Stoff gestaltet, um ein modernes Drama daraus zu schaffen? — 9) (Klassenarbeit.) Dem Schicksal leihe sie (die Glocke) die Zunge; selbst herzlos, ohne Mitgefühl, Begleite sie mit ihrem Schwunge des Lebens wechselvolles Ziel.

Mathematische Abiturientenarbeiten:

Für den Michaelistermin: 1) Eine Stadt hat eine Schuld von 250000 Mark aufgenommen, welche sie mit $4\frac{1}{2}$ Prozent verzinsen muss. Behufs Tilgung derselben werden dem Gläubiger jährlich 15000 Mark gezahlt. Nach 18 Jahren wird beschlossen, die Schuld jetzt ganz zu tilgen. Wieviel hat die Stadt noch zu bezahlen? — 2) Von einem Punkte soll zu einem gegebenen Kreise eine Sekante gezogen werden, deren äusserer Abschnitt um das Stück d grösser ist, als der innere. — 3) Eine bikonvexe Linse von Glas, dessen spezifisches Gewicht 2.4 ist, wiegt 1900,8 gr. Der Durchmesser der Linse ist dreimal so gross, als die Dicke derselben. Wie gross ist die Brennweite der Linse, wenn der Brechungsindex des Glases 1.6 ist? — 4) Von einem rechtwinkligen Dreiecke sind die Projektion der einen Kathete auf die Hypotenuse und die Summe aus der Höhe und der Projektion der anderen Kathete auf die Hypotenuse gegeben. Man soll die Winkel desselben berechnen.

Für den Ostertermin: 1) Um eine Schuld von 250000 Mark, welche mit 4 Prozent verzinst wird, abzutragen, sind 12 Jahre hindurch jährlich mit Einschluss der Zinsen 12000 Mark gezahlt worden. Nach wieviel Jahren wird die Schuld getilgt sein, wenn von da ab jährlich 15000 Mark gezahlt werden? — 2) Ein Dreieck zu zeichnen, von welchem eine Seite, die zugehörige Mittellinie und das Verhältnis der beiden anderen Seiten gegeben sind. — 3) Einer Kugel vom Radius v sei ein gerader Kegel so einbeschrieben, dass der Kegel gleich dem anliegenden Kugelabschnitte wird. Wie gross ist die Höhe des Kegels? — 4) Mit welcher Anfangsgeschwindigkeit und unter welchem Winkel muss ein Geschoss geworfen werden, damit es bei 180 m. höchster Höhe erst nach 3000 m. horizontaler Weite den Erdboden erreicht?

Von der Teilnahme am Religionsunterricht ist weder ein evangelischer noch ein katholischer Schüler befreit gewesen.

Mitteilungen über den technischen Unterricht.

a) Im Turnen. Befreit waren im Sommer von 146 Gymnasiasten ganz 6, ausserdem vom Gerätturnen 3 Schüler; im Winter von 142 Gymnasiasten 10, ausserdem vom Gerätturnen 1 Schüler. — Turnlehrer: *Hoffmann*.

b) Im Gesang. Befreit waren im Sommer von 146 Schülern 43, im Winter von 142 Schülern 36. — Gesanglehrer: *Bunke*.

Im fakultativen Zeichnen. Im Sommer nahmen von 48 Schülern aus Sekunda und Prima 18, im Winter von 45 Schülern 18 am Unterricht teil. — Zeichenlehrer: *Bunke*.

4. a) Übersicht der Schulbücher für das Schuljahr 1893/94.

Lehrgegenstand.	Prima.	Sekunda.	Ober-Tertia.	Unter-Tertia.
1. Evangel. Religion.	Nov. Testament. Graece; Hollenberg, Hilfsbuch; Provinzialgesangbuch.	Bibel. Hollenberg, Hilfsbuch; Provinzialgesangbuch.	Bibel; Hollenberg Hilfsb.; Wendel, Katechismus; Provinzialgesangbuch.	Bibel; Hollenberg, Hilfsb.; Wendel, Katechismus; Provinzialgesangbuch.
2. Kathol. Religion.	König, Hilfsbuch.		König, Handbuch.	
3. Deutsch.	Hopf u. Paulsiek f. I u. II, ed. Mittler u. Sohn. Herbst, Hilfsbuch.	Hopf u. Paulsiek f. I u. II, ed. Mittler u. Sohn. Herbst, Hilfsbuch.	Hopf u. Paulsiek I, 4. ed. Mittler u. Sohn. Deutsche Rechtschreibg.	Hopf u. Paulsiek I, 4. ed. Mittler u. Sohn. Deutsche Rechtschreibg.
4. Lateinisch.	Seyffert-Fries, Gramm.; Süpfle, Stilübung; Horatius; Cic., Briefe; Liv. lib. IV.—VI; Tacit., Annales I und II.	Seyffert-Fries, Gramm.; Süpfle, Stilübung; Cic., De imperio Vergils Aeneis; Livius lib. 23 u. 24; Sallust, Catilina.	Seyffert-Fries, Gramm.; Süpfle, Übungsschule; Caes., Bel. Gal.; Ovid, Metamorph.	Seyffert-Fries, Gramm.; Süpfle, Übungsschule; Caes., Bel. Gal.
5. Griechisch.	Seyffert, Syntax und Übungsb. II. Teil; Homer, II.; Demosthenes, olynthische Reden 1 u. 2 und philippische Reden 1, u. 3; Thucydides 3; Sophocles, Electra.	Seyffert, Syntax und Übungsbuch II. Teil; Homer, Od.; Herodot VI u. VII.; Xenophon, Memorabilien I u. II.	Spiess-Breiter, Formenlehre; Wesener, Elementarbuch II. Teil; Xenophon, Anabasis I und II.	Spiess-Breiter, Formenlehre; Wesener, Elementarbuch, I. Teil.
6. Französisch.	Knebel-Probst, Gramm. und Probst, Übungsbuch II; Guizot, Histoire de la révolution anglaise; Corneille, Cid.	Knebel-Probst, Gram. u. Probst, Übungsb. II; Gil Blas; Michaud, Histoire de la VII croisade.	Knebel-Probst, Gram.; Probst, Übungsbuch II; Rollin, Histoire de la seconde guerre punique.	Knebel-Probst, Gramm.; Probst, Übungsbuch I.
7. Hebräisch.	Nägelsbach, Hebräische Grammatik; Hebräische Bibel.	In IIa: Nägelsbach, Hebr. Grammatik; Gesenius-Kautsch, Übungsbuch.		
8. Mathematik u. Rechnen.	Kambly, Stereometrie; Kambly, Trigonometrie; Schlömilch, Logarithmen.	Kambly, Planimetrie; Kambly, Arithmetik; Schlömilch, Logarithmen.	Kambly, Planimetrie; Kambly, Arithmetik.	Kambly, Planimetrie; Kambly, Arithmetik.
9. Physik und Naturgesch.	Trappe, Schul-Physik.	Trappe, Schul-Physik.	Schilling, Naturgeschichte.	Schilling, Naturgeschichte.
10. Geschichte u. Erdkunde.	Herbst, Hilfsb. I—III; Daniel, Lehrbuch.	In IIa: Herbst, Hilfsbuch I; Daniel, Lehrbuch. In IIb: Eckertz, Hilfsb., Daniel, Leitfad. und Lehrbuch.	Eckertz, Hilfsbuch; Daniel, Leitfaden und Lehrbuch; Liechtenstern und Lange, Schulatlas.	Eckertz, Hilfsbuch; Daniel, Leitfaden; Liechtenstern und Lange, Schulatlas.
II. Singen.	Sering, Heft IV, VI u. VII.	Sering, Heft IV, VI u. VII.	Sering, Heft IV, VI u. VII.	Sering, Heft IV, VI u. VII.

b) Übersicht über die Schulbücher für das Schuljahr 1893/94.

Lehrgegenstand.	Quarta.	Quinta.	Sexta.	Vorschulklasse.
1. Evangel. Religion.	Bibel; Preuss. Bibl. Geschichte; Wendel, Katechismus; Provinzialgesangbuch.	Preuss. Bibl. Gesch.; Wendel, Katechismus; Provinzialgesangbuch.	Preuss. Bibl. Gesch.; Wendel, Katechismus; Provinzialgesangbuch.	Preuss. Bibl. Gesch.; Wendel, Katechismus; Provinzialgesangbuch.
2. Kathol. Religion.	König Handbuch.	Diöcesan-Katechismus; Schuster, grosse biblische Geschichte.		
3. Deutsch.	Hopf u. Paulsiek I. 3; Deutsche Rechtschreibg.	Hopf u. Paulsiek. I. 2; Deutsche Rechtschreibg.	Hopf u. Paulsiek I. 1; Deutsche Rechtschreibg.	Lesebuch von Paulsiek; Deutsche Rechtschreibg.
4. Lateinisch.	Seyffert-Fries, Gramm.; Cornelius Nepos; Ostermann, Übungsbuch für IV nebst Wörterbuch.	Seyffert-Fries, Elementar-Grammatik; Ostermann, Übungsbuch für V nebst Vokabular und Wörterbuch ⁴⁾ .	Seyffert-Fries, Elementar-Grammatik; Ostermann, Übungsbuch für VI nebst Vokabularium ⁴⁾ .	
5. Griechisch.	Suckow, Schreibvorschriften.			
6. Französisch.	Probst, Praktische Vorschule.			
7. Mathematik u. Rechnen.	Kambly, Planimetrie; Schellen, Aufgaben.	Schellen, Aufgaben.	Schellen, Aufgaben.	Böhme, Heft 1—3.
8. Naturgesch.	Schilling, Naturgeschichte.	Schilling, Naturgeschichte.	Schilling, Naturgeschichte.	
9. Geschichte u. Erdkunde.	Jäger Hilfsbuch; Daniel, Leitfaden; Lange oder Liechten- stern und Lange, Schulatlas.	Lange, Schulatlas, Daniel Leitfaden.	Lange, Schulatlas.	
10. Singen.	Sering, Heft IV, VI u. VII.	Sering, Heft II.	Sering, Heft II.	

Anmerkungen.

1. In der Klasse sollen von Ciceros und Cäsars Werken die Textausgaben von Tauchnitz, von Nepos die Text-Ausgabe von Hahn mit Wörterbuch von Haacke, von den übrigen lateinischen und griechischen Schriftstellern die Textausgaben von Teubner, von Ovid die Text-Ausgabe von Siebelis, von den französischen Schriftstellern die Ausgaben von Velhagen und Klasing gebraucht werden.

2. Allgemeine Wörterbücher werden empfohlen: für Latein Georges, für Griechisch Benseler-Schenkel, für Französisch Thibaut; ausserdem Spezial-Wörterbücher: für Ovid Kleines Schulwörterbuch von Eichert, für Cäsar Ebeling, für Xenophons Anabasis und Hellenica Strack-Theiss oder Hansen, für Homer Autenrieth.

3. Für die historische Geographie in IV—I wird der Atlas von Putzger empfohlen.

4. Vokabularium und Übungsbuch von Ostermann sollen sowohl für VI als auch für V zusammen gebunden sein.

Um Beschaffung der neuesten Auflagen der eingeführten Lehrbücher wird dringend ersucht.

II. Amtliche Mitteilungen von allgemeinem Interesse.

Breslau, d. 24. März v. J. Mitteilung des Ministerialerlass vom 22. März v. J. betreffend die Erhöhung des Schulgeldes im Gymnasium und in der Vorschule auf 120 Mark jährlich.

Breslau, d. 20. April. Das Königl. P.-S.-K. verfügt die Versetzung des Schulamtskandidaten Meier an das Königl. Gymnasium zu Sagan und beruft die Schulamtskandidaten Bias und Hoffmann an das hiesige Gymnasium zur Aushilfe gegen je eine Remuneration von 900 Mark jährlich.

Breslau, d. 18. Mai. Das Königl. P.-S.-K. schärft Massnahmen zur Verhinderung der verbotenen Schülerverbindungen ein. Siehe Bekanntmachungen am Schluss.

Breslau, d. 21. Juni. Das Königl. P.-S.-K. giebt genaue Anweisung über den Ausfall des Unterrichts an heissen Sommertagen.

Breslau, d. 23. Juni. Das Königl. P.-S.-K. hat für die zehnte Direktoren-Konferenz folgende Themata ausgewählt:

1. Wie ist die durch die Lehrpläne vom 6. Januar 1892 geforderte Privatlektüre, die deutsche und die fremdsprachliche, in den oberen Klassen einzurichten und zu leiten?
2. Lehrplan für den fakultativen Unterricht im Englischen auf Gymnasien.
3. Wie ist das Zeichnen im geographischen Unterricht zu verwerten?

Breslau, d. 14. Juli. Das Königl. P.-S.-K. ordnet an, »dass die Abiturienten grundsätzlich nur an denjenigen Tagen zum Turnen nicht mit heranzuziehen sind, an welchen sie an der schriftlichen und an der mündlichen Reifeprüfung teilnehmen müssen,« und fügt folgendes hinzu: »Ferner bemerken wir infolge eines Erlasses des Herrn Unterrichtsministers bezüglich der Befreiung von Schülern vom Turnen auf Grund ärztlicher Atteste, dass die Herren Anstaltsleiter mit Nachdruck darauf zu halten haben, dass nur auf eigener Wahrnehmung der Ärzte, nicht aber auf blosser Aussage der Beteiligten begründete Zeugnisse vorgelegt und berücksichtigt werden.«

Breslau, d. 5. September. Das Königl. P.-S.-K. giebt die Anweisung zur Auszahlung der Gehaltszulagen an den Direktor und die fest angestellten Lehrer gemäss dem neuen Normaleat vom 1. April d. J. ab.

Breslau, d. 7. September. Das Königl. P.-S.-K. teilt folgenden Ministerialerlass zur genauesten Nachachtung mit: »Schulkinder, welche ausserhalb des Schulorts wohnen, dürfen, solange in den letzteren die Cholera herrscht, die Schule nicht besuchen; desgleichen müssen Schulkinder, in deren Wohnort die Cholera herrscht, vom Besuche der Schule in einem noch cholerafreien Orte ausgeschlossen werden. An Orten, wo die Cholera heftig auftritt, sind die Schulen zu schliessen.«

Breslau, d. 7. September. Das Königl. P.-S.-K. teilt eine Abschrift der Anlage IV des Runderlass des Herrn Unterrichtsministers vom 1. September enthaltend die »Anweisung zur Ausführung der Desinfektion bei Cholera« zur genauesten Beachtung mit.

Breslau, d. 17. September. Das Königl. P.-S.-K. teilt mit Bezug auf den in der Gesetz-Sammlung Nr. 29 S. 264 zur Veröffentlichung gelangten Allerhöchsten Erlass vom 28. Juli d. J. mit, dass die bisherigen ordentlichen Lehrer des hiesigen Gymnasiums Dr. Jahnow, Püschel, Frantz und Stein fortan die Amtsbezeichnung »Oberlehrer« zu führen haben. Der Direktor wird veranlasst, dies den genannten Herren in angemessener Weise zu eröffnen.

Breslau, d. 26. September. Das Königl. P.-S.-K. übersendet eine Abschrift des Ministerialerlass vom 21. September zur genauesten Nachachtung mit, wonach das Führen von gefährlichen Waffen bei Schülern mit schweren Strafen geahndet werden soll.

Breslau, d. 28. Oktober. Auf Anordnung des Herrn Ministers der geistlichen u. s. w. Angelegenheiten teilt das Königl. P.-S.-K. vier Bestimmungen für die religiöse Erziehung der katholischen Schüler mit.

Breslau, d. 16. Januar. Die neuen Bestimmungen betreffend die Lehrpläne für den katholischen Religionsunterricht sollen mit Beginn des Schuljahrs 1893/94 zur Anwendung gebracht werden.

Breslau, d. 8. März. Dem Direktor des hiesigen Gymnasiums wird der Vorsitz bei der bevorstehenden mündlichen Abschlussprüfung übertragen.

Breslau, d. 9. März. Die Ferien für 1893 sind vom Königl. P.-S.-K. wie folgt festgesetzt worden:

Ostern:	Schulschluss: Dienstag, den 28. März, Anfang des neuen Schuljahres: Mittwoch, den 12. April;
Pfingsten:	Schulschluss: Freitag, den 19. Mai, Schulanfang: Donnerstag, den 25. Mai;
Sommerferien:	Schulschluss: Freitag, den 14. Juli, Schulanfang: Dienstag, den 15. August;
Michaelisferien:	Schulschluss: Freitag, den 29. September, Schulanfang: Mittwoch, den 11. Oktober;
Weihnachtsferien:	Schulschluss: Mittwoch, den 20. Dezember, Schulanfang: Donnerstag, den 4. Januar 1894.

III. Chronik der Anstalt.

Am 26. März v. J. verstarb nach längerer Krankheit der wissenschaftliche Hilfslehrer Herr Josef Lehmann, Lieutenant der Landwehr, im Alter von 34 1/2 Jahren. Es hat die Anstalt in ihm einen recht tüchtigen Lehrer verloren, der namentlich den Turnunterricht sehr zu beleben verstand. Am nächsten Montag gab der Direktor in der Aula im Anschluss an die Morgengandacht dem Gefühl der Trauer Ausdruck. Am Begräbnis nahmen alle Lehrer und Schüler der Anstalt teil.

Nach Schluss des Schuljahres wurde durch Verfügung des Königl. Provinzial-Schul-Kollegiums der wissenschaftliche Hilfslehrer Herr Albert Meier dem Gymnasium zu Sagan überwiesen. Herr Meier hat hierselbst als Ordinarius der Sexta sich sehr bewährt, durch Pflichttreue, Freundlichkeit und Anspruchslosigkeit sich ausgezeichnet und überall die verdiente Anerkennung gefunden.

An die Stelle der beiden genannten wissenschaftlichen Hilfslehrer traten gemäss Verfügung des Königlichen Provinzial-Schulkollegiums mit Beginn des neuen Schuljahres Herr Johann Bias aus Königshütte und Herr Leopold Hoffmann aus Gleiwitz.

Freiwillige Spaziergänge haben einzelne Lehrer während der guten Jahreszeit mit einzelnen Klassen mehrfach unternommen. Auch haben im Sommer teils in den Turnstunden, teils in einer besonderen Stunde Turnspiele stattgefunden. An zwei Tagen des Winters wurden die Schüler vom Turnlehrer während der Turnstunden zu der gerade damals aussergewöhnlich grossen Eisbahn geführt. Der allgemeine Erholungsausflug der ganzen Anstalt fand am 21. Juni statt und hatte wie gewöhnlich Wartha und Umgegend zum Ziel. Das schöne Fest war vom herrlichsten Wetter begleitet und verlief zur vollsten Zufriedenheit und ohne die geringste Störung. In dem letzten Zuge trafen alle Klassen wieder zusammen und marschierten in Strehlen vom Bahnhof zum Gymnasialgebäude. Dort gab der Direktor der Freude über den wohlgelungenen genussreichen Ausflug Ausdruck, wies die Schüler auf ihre grössten Wohlthäter, Gott und die Eltern hin, dankte den Eltern, Angehörigen der Schüler und Freunden der Schule für die zahlreiche Begleitung und jeden Beweis der Zuneigung. Gerade in der neuesten Zeit, in der die Erziehung der Jugend erhöhte Ziele erhalten habe, seien Schule und Haus berufen, im Erziehungswerke Hand in Hand zu gehen, und es ist daher doppelt erfreulich, dass die Harmonie zwischen diesen beiden Faktoren hierselbst bei dieser Gelegenheit recht deutlich zum Ausdruck gekommen sei. Die Ansprache schloss mit einem dreifachen Hoch auf Deutschland und Kaiser Wilhelm II.

Nach den Sommerferien fiel der Unterricht zufolge sehr grosser Hitze gemäss den Bestimmungen des Herrn Unterrichtsministers an einer grossen Zahl von Nachmittagen aus.

Demgemäss wurden die am Nachmittag des 2. September zur Feier des Tages von Sedan üblichen Ausflüge der einzelnen Klassen unter Führung von Lehrern am Morgen des genannten Tages unternommen. Dabei wurden an geeigneten Punkten von den Lehrern Ansprachen gehalten, in welchen auf die Bedeutung des Tages hingewiesen wurde.

Die schriftliche Reifeprüfung des Michaelistermins fand vom 12. bis 16. August statt, die mündliche am 8. September unter dem Vorsitz des Geheimen Regierungs- und Provinzial-Schulrats Herrn Professor Tschackert. Der eine Oberprimaner, welcher sich zur Prüfung gemeldet hatte, erhielt das Zeugnis der Reife.

Am 24. September teilte der Direktor den in der Aula versammelten Lehrern und Schülern im Namen des Königl. Provinzial-Schul-Kollegiums mit, dass die ordentlichen Lehrer Herren Dr. Jahnow, Pürschel, Frantz und Stein in Gemässheit des Allerhöchsten Erlasses vom 28. Juli d. J. fortan die Amtsbezeichnung Oberlehrer zu führen haben und gab den Gefühlen der Freude und des Dankes darüber Ausdruck.

Am 30. September wurde das Sommerhalbjahr mit einer Ansprache des Direktors und der Entlassung des Abiturienten geschlossen.

Entsprechend den Musterlektionen, welche in den vorigen Schuljahren für die Behandlung der Lektüre und Grammatik der fremden Sprachen in Gegenwart aller Lehrer dieser Fächer gehalten sind, fanden am Schluss des vorigen Schuljahres Musterlektionen für die Behandlung der deutschen Satzlehre und am 22., 23. und 24. September des verflossenen Schuljahres Musterlektionen in der Erdkunde mit Verwertung des Zeichnens statt. Auf Grund der darauf in einer Fachkonferenz erfolgten Beratung wurden vom Direktor die wichtigsten Grundsätze über das Zeichnen im erdkundlichen Unterricht festgestellt und dem Lehrplan der Anstalt beigefügt. Ebenso wurde gemäss den Vorschriften des neuen Lehrplans (Seite 77) vom Direktor ein ausführlicher Arbeitsplan der zu fördernden Hausaufgaben für die einzelnen Klassen und Gegenstände gefertigt, der beobachtet werden soll.

Die drei vom Königl. Provinzial-Schul-Kollegium für die nächste Schlesische Direktoren-Konferenz gestellten Themata (siehe Amtliche Mitteilungen unter d. 23. Juni) sind an der hiesigen Anstalt von folgenden Berichterstellern bearbeitet: Das erste über die deutsche und fremdsprachliche Privatlektüre vom Direktor Dr. Petersdorff, über die deutsche Privatlektüre allein vom Oberlehrer Süss, das zweite über den englischen Unterricht von Dr. Müller und Oberlehrer Pürschel, das dritte über das Zeichnen im erdkundlichen Unterricht vom Oberlehrer Frantz und wissenschaftlichen Hilfslehrer Hoffmann.

Am Sonntag, den 30. Oktober, abends 5 Uhr fand in der Aula der Anstalt eine musikalisch-deklamatorische Aufführung der Schüler der Anstalt statt. Das Dargebotene fand in allen Teilen reichen Beifall bei dem zahlreich erschienenen Publikum. Nach Abzug aller Unkosten verblieb eine Reineinnahme von 146,30 M., welche zu einem Denkmal für die Kaiser Wilhelm I. und Friedrich III. verwendet werden sollen, vorläufig aber bei der hiesigen städtischen Sparkasse laut Sparkassenbuch 20755 niedergelegt sind. Allen denjenigen, welche freundlichst hierzu beigetragen haben, namentlich auch dem Herrn Gesanglehrer Bunke, der sich in sehr erfolgreicher Weise um diese Aufführung bemüht hat, sei auch an diesem Ort namens der Anstalt herzlichst gedankt.

Am Montag, den 31. Oktober gedachte der Direktor in der gemeinsamen Morgenandacht aller evangelischen Schüler der Reformation und des Reformators Luther und betonte zugleich, dass an demselben Tage in Gegenwart Sr. Majestät des Kaisers Wilhelm II., Ihrer Majestät der Kaiserin, ferner einer grossen Zahl protestantischer Fürsten oder ihrer Vertreter und der höchsten geistlichen und weltlichen Würdenträger Preussens die neue sehr geschmackvoll ausgestattete Schlosskirche zu Wittenberg, die Geburtsstätte der Reformation, in feierlichster Weise geweiht werden solle.

Am 6. Januar feierte die Stadt Strehlen ihre vor 600 Jahren erfolgte Gründung als deutsche Stadt. An dem zu diesem Zwecke veranstalteten Festgottesdienst in der evangelischen und in der katholischen Kirche beteiligten sich die evangelischen bezw. die katholischen Lehrer und Schüler der Anstalt. Während des Festessens im Blücher'schen Saale brachte der Direktor anknüpfend an die beiden lateinischen Stiftungsurkunden vom 30. November 1292 und vom 6. Januar 1293 der Stadt herzliche Glückwünsche des Gymnasiums in lateinischer Sprache dar.

Zur Feier des Geburtstages Sr. Majestät des Kaisers und Königs Wilhelm II. wurde am 27. Januar vormittags 10 $\frac{1}{2}$ Uhr in der Aula des Gymnasiums unter zahlreicher Beteiligung von Gästen ein Festakt nach folgendem Programm veranstaltet:

1. Andacht: a) „Lobe den Herren“ v. 1 u. 2 für gem. Chor. b) Psalm. 2. Gesang: „Herr, unser Herrscher“ v. Solle. 3. Deklamation: Vorklasse: „Treue Liebe bis zum Grabe“ (Reuter). VI: „Unsere sechs Prinzen“ v. Reimund (Hentschel). V: „Mein Vaterland“ v. Sturm (Albertz). IV: „Deutschlands Herrlichkeit“ v. Weck (Lehmann). 4. Gesang: „Sei wach mein Volk“ v. Wilhelm. 5. Deklamation: IIIb: „Preussens Hohenzollern“ v. Frege (Junk). IIIa: „Zu Kaisers Geburtstag“ (Wehn). II und I: Scene aus Wildenbruchs „Der neue Herr“ (Jentsch und Vosberg). 6. Gesang: „Deutsches Kaiserlied“ v. Eickhoff. 7. Festrede des Herrn Oberlehrer Stein über die Entwicklung des nationalen Gedankens in Deutschland. 8. Schlussgesang: „Heil Dir im Siegerkranz“.

Die schriftliche Reifeprüfung des Ostertermins erfolgte vom 16. bis 20. Januar, die mündliche fand am 14. Februar unter dem Vorsitz des Geheimen Regierungs- und Provinzial-Schulrats Herrn Professor Tschackert statt. Alle drei Oberprimaner, welche sich zur Reifeprüfung gemeldet hatten, wurden für reif erklärt, und zwar wurde zwei von ihnen die ganze mündliche Prüfung, dem dritten einzelne Teile derselben erlassen. Es ist dies an der hiesigen Anstalt die erste Reifeprüfung nach der neuen Prüfungsordnung gewesen.

Die schriftliche Abschlussprüfung, in die zwanzig Untersekundaner eintraten, fand in der vierten Woche vor Schluss des Schuljahres statt. Die mündliche erfolgte am 23. März unter dem Vorsitz des Direktors. Das Ergebnis der Abschlussprüfung darf erst bei der Verkündigung der Versetzungen überhaupt am Schlusse des Schuljahres mitgeteilt werden.

Die vorschriftsmässigen Gedächtnisfeierlichkeiten für Ihre Majestäten, die hochseligen Kaiser Wilhelm I. und Friedrich III. zum 15. Juni, 18. Oktober, 9. März und 22. März haben in gewohnter Weise im Kreise der Schule stattgefunden und aus je einem Vortrage eines Lehrers, einer Deklamation eines Schülers und Gesängen des Sängerkhors bestanden.

Der Gesundheitszustand der Schüler und Lehrer ist ein völlig befriedigender gewesen. Von den Lehrern sind vertreten worden: Oberlehrer Dr. Fry 2 St. wegen Teilnahme am Gottesdienst, Oberlehrer Süss 3 Tage wegen Krankheit, Oberlehrer Dr. Krause 2 Tage wegen Krankheit, Oberlehrer Dr. Jahn 5 Tage wegen Krankheit, Oberlehrer Frantz wegen Krankheit vom 9. bis 20. August einschliessl. und ausserdem noch 3 Tage ebenso wegen Krankheit, Oberlehrer Stein zufolge einer notwendigen Reise $\frac{1}{2}$ Tag, zufolge Teilnahme an einer Controlversammlung $\frac{1}{2}$ Tag und zufolge einer militärischen Übung vom 9. Juni bis 7. Juli, die wissenschaftlichen Hilfslehrer Bias und Hoffmann je einen Tag wegen Krankheit, technischer Lehrer Bunke 1 Tag zufolge einer notwendigen Reise, Pastor Dr. Schenke 4 Tage zufolge notwendiger Reisen. Einzelne katholische Religionsstunden mussten öfters ausfallen zufolge Abhaltung des Religionslehrers Pfarrers Lengsfeld durch kirchliche Amtshandlungen.

Die öffentliche Prüfung wird am Dienstag den 28. März Nachmittag 2 Uhr beginnen, und an diese die feierliche Entlassung der Abiturienten sich anschliessen.

IV. Statistische Mitteilungen.

1. Übersicht über die Frequenzverhältnisse.

	A. Gymnasium.										B. Vorschule.			
	O.I.	U. I.	O. II.	U. II.	O. III.	U. III.	IV.	V.	VI.	Sa.	1.	2.	3.	Sa.
1. Bestand am 1. Februar 1892	3	6	11	20	23	16	11	24	22	136	17	3	—	20
2. Abgang bis zum Schluss des Schulj. 1892	3	1	2	4	1	2	1	2	4	20	17	—	—	17
3a. Zugang durch Versetzung zu Ostern .	4	6	12	18	12	8	22	18	16	116	3	—	—	3
3b. „ „ Aufnahme zu Ostern . .	—	—	—	—	—	2	2	—	10	14	5	9	—	14
4. Frequenz am Anfang des Schulj. 1892 .	4	7	15	22	16	12	26	18	26	146	8	9	—	17
5. Zugang im Sommersemester	—	1	—	—	—	—	—	—	—	1	1	—	—	1
6. Abgang im Sommersemester	1	—	1	3	—	—	1	—	1	7	—	—	—	—
7a. Zugang durch Versetzung zu Michaelis	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
7b. „ „ Aufnahme zu Michaelis .	—	—	—	1	1	—	—	—	—	2	—	—	—	—
8. Frequenz am Anfang des Wintersemesters	3	8	14	20	17	12	25	18	25	142	9	9	—	18
9. Zugang im Wintersemester	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—
10. Abgang im Wintersemester	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
11. Frequenz am 1. Februar 1893	3	8	14	20	17	12	25	18	25	142	10	9	—	19
12. Durchschnittsalter am 1. Februar 1893 .	19,1	18,8	17,9	16,8	15,9	15	13	12,5	10,9	—	9,7	8,2	—	—

2. Übersicht über die Religions- und Heimatsverhältnisse.

	A. Gymnasium.							B. Vorschule.						
	Evg.	Kath.	Diss.	Jud.	Einh.	Ausw.	Ausl.	Evg.	Kath.	Diss.	Jud.	Einh.	Ausw.	Ausl.
1. Am Anfang des Sommersemesters	116	24	—	6	68	78	—	13	3	—	1	16	1	—
2. Am Anfang des Wintersemesters .	114	22	—	6	65	77	—	14	3	—	1	17	1	—
3. Am 1. Februar 1893	114	22	—	6	65	77	—	15	3	—	1	17	2	—

Das Zeugnis für den einjährigen Militärdienst haben erhalten Ostern 1892: 16, Michaelis: 2 Schüler, davon sind zu einem praktischen Beruf abgegangen Ostern 4, Michaelis 2.

3. Übersicht über die Abiturienten.

Lfd. No.	Namen	Geburts-		Kon- fession.	Stand und Wohnort des Vaters.	Jahre		Erwählter Beruf.
		Tag	Ort			im Gym- nas.	in Prima	
Michaelis-Termin:								
116	Johannes Hartmann	27. April 1870	Gutschdorf Kr. Striegau	ev.	Kgl. Superintendent in Strehlen	7 1/2	2 1/2	Postfach
Oster-Termin:								
117	Carl Hicketier	16. Jan. 1873	Prisselwitz Kr. Breslau	ev.	Generalpächter in Prisselwitz	8 1/2	3	Militär- laufbahn
118	Erich Nikolaus	6. Sept. 1874	Dobergast Kr. Strehlen	ev.	Lehrer in Dobergast	7	2	Theologie
119	Ernst Schattmann	24. Mai 1874	Rytwiany in russ. Polen	ev.	Fabrikdirektor zu Breslau	7	2	Militär- laufbahn



V. Sammlungen von Lehrmitteln.

Die Lehrerbibliothek zählt 785 Werke mit 1799 Bänden, die Schülerbibliothek 2051 Nr.

Aus den etatsmässigen Mitteln wurden angeschafft:

1. Für die Lehrerbibliothek: Fries-Meyer, Lehrproben und Lehrgänge aus der Praxis der Gymnasien und Realschulen. Heft 31-33. — Statistisches Jahrbuch der höheren Schulen und heilpädagogischen Anstalten Deutschlands, Luxemburgs und der Schweiz. XIII. Jahrgang 1892. 1. und 2. Abteilung. — Lutsch, Die Kunstdenkmäler der Provinz Schlesien. IV. Band, 1. Hälfte. — Herders sämtliche Werke. Herausgegeben von Suphan. IX. Band. — Die neuen Masse und Gewichte des metrischen Systems nach der neuen Eichordnung. — Ranke, Grundzüge der Physiologie des Menschen mit Rücksicht auf die Gesundheitspflege. — Leimbach, Die deutschen Dichter der Neuzeit und der Gegenwart. Band I-V. Lieferung 1 und 2. — Götzinger, Reallexikon der deutschen Altertümer. — Lüben und Nacke, Einführung in die deutsche Litteratur, vermittelt durch die Erläuterung von Musterstücken aus den Werken der vorzüglichsten Schriftsteller. — Ausgewählte Briefe Ciceros und seiner Zeitgenossen. Herausgegeben von Friedrich Aly. — Ausgewählte Briefe von M. Tullius Cicero. Erklärt von Friedrich Hofmann. — Die Oden und Epoden des Q. Horatius Flaccus. Erklärt von Dr. Emil Rosenberg. — Gebhard, Gedankengang Horazischer Oden in dispositioneller Übersicht. — Q. Horatii Flacci Satirae. Erklärt von O. Breithaupt. — Q. Horatii Flacci Epistulae. Erklärt von Dr. Anton. — Ebenhaech, Der Mensch, oder wie es in unserm Körper aussieht, und wie seine Organe arbeiten. — Die Cholera. Belehrung über das Wesen der Cholera. Anweisung zur Ausführung der Desinfektion. — Büchner, Aus dem Geistesleben der Tiere oder Staaten und Thaten der Kleinen. — Index Homericus. Composuit Augustus Gehring. — Gemoll, A., Einleitung in die Homerischen Gedichte. — Gemoll W., die Realien bei Horaz. Heft 1 und 2. — Lexicon Taciteum. Ediderunt A. Gerber et a. Greef. Fasc. I-X. — Xenophontis institutio Cyri. Recensuit et praefatus est Ludovicus Dindorfus. 6 Ex. — Lehmann, Vorlesungen über Hilfsmittel und Methode des geographischen Unterrichts. Heft 1-7. — Lehmann, das Kartenzeichnen im geographischen Unterricht. — Bohm, Handweiser für geographischen Anschauungsunterricht an höheren Lehranstalten. — Hölzel's Wandbilder für den Anschauungs- und Sprachunterricht. — Jordan, Materialien für den Anschauungsunterricht in den Elementarklassen. — Klusmann, Systematisches Verzeichnis der Abhandlungen, welche in den Schulschriften sämtlicher an dem Programmatausche teilnehmenden Lehranstalten vom Jahre 1876-1885 erschienen sind. — Das Evangelium des Matthäus. Erklärt von Dr. Zelle. — Das Evangelium des Johannes. Erklärt von Wohlfahrt. — Baum, Kirchengeschichte für das evangelische Haus. — v. Kunowski, Wird die Sozialdemokratie siegen? — Cathrein, Der Socialismus. — v. Treitschke, Der Socialismus und seine Gönner. — Menger, das Recht auf den vollen Arbeitstag in geschichtlicher Darstellung. — Sachse, Des Lehrers Rüstzeug im Kampfe der Schule gegen die Sozialdemokratie. — Scriptores rerum Germanicarum in usum scholarum ex monumentis Germaniae historicis recusi. Gesta Frederici I. Imperatoris in Lombardia auct. cive Mediolanensi (Annales Mediolanenses maiores) recognovit Oswaldus Holzer-Egger. — Faber, Deutschland und Turnen. — Gebhardt, Handbuch der deutschen Geschichte. — Müff, Idealismus. — Philippson, Kaiser Friedrich III. als Kronprinz und Kaiser. — Sarrazin, Verdeutschungs-Wörterbuch. — Haesecke, Die Schulheizung, ihre Mängel und deren Beseitigung. — Rosenberg, Aufgaben zum Übersetzen ins Lateinische im Anschluss an die Klassenlektüre für Obersekunda und Prima. — Heinze, Die Hohenzollern, die Gründer des brandenburgisch-preussischen Staates und Einiger Deutschlands, in ihren landesväterlichen Bestrebungen um die Wohlfahrt ihres Volkes. — Euler, Encyclopädisches Handbuch des gesamten Turnwesens und der verwandten Gebiete. Heft 1. — Frick, Schulreden. — Leitfaden für den Unterricht in der Kunstgeschichte, der Baukunst, Bildnerei, Malerei und Musik. — Köpke, Die lyrischen Versmaße des Horaz. — Centralblatt, Registerband zu den zehn Jahrgängen 1880-89. — Ergänzungsheft: Statistische Mitteilungen. 9. Heft. — Mitteilungen aus der historischen Litteratur. — Ergänzungsheft: Register über Jahrgang I-XX. 1873-92. — Regesten zur schlesischen Geschichte. 1301-1315. — Scriptores rerum Silesiacarum. XIII. Bd. — Ausserdem wurden folgende Zeitschriften gehalten: Centralblatt für die gesamte Unterrichtsverwaltung in Preussen. — Zeitschrift für das Gymnasialwesen und Jahresberichte des philologischen Vereins zu Berlin. — Wochenschrift für klassische Philologie. — Gymnasium. — Mitteilungen aus der historischen Litteratur. — Blätter für höheres Schulwesen. — Zeitschrift für Geschichte und Altertum Schlesiens. — Streblener Kreis- und Stadtblatt.

2. Für die Schülerbibliothek: Richter, Die Ahnen der preussischen Könige. — Grillparzer's Sämtliche Werke. — Morgen, Durch Kamerun von Süd nach Nord. — Schupp, Luise, Königin von Preussen. — Schupp, Feldmarschall Gneisenau. — Schupp, Vater Arndt. — Schupp, Die Flüchtlinge im Steinthal. — v. Horn, Die Belagerung von Wien. — v. Horn, Prinz Eugen. — v. Horn, Zieten. — v. Horn, Blücher. — v. Horn, Der alte Vincke. — v. Horn, Von dem Manne, der uns den Weg nach Amerika gewiesen. — v. Horn, Blüchers Schützling. — Schmidt, die Türken vor Wien. — Hoffmann, Die Banknoten. — Grabner, Robinson Crusoe. — Nathusius, Die dumme Anne. Christian, der Vogelsteller. Die Gebirgsreise. 3 Erzählungen.

Geschenke: Von Sr. Excellenz dem Herrn Minister der geistlichen, Medicinal- und Unterrichtsangelegenheiten: Rogge, Vom Kurhut zur Kaiserkrone. Band I. — Von den Herren Verfassern: Petersdorff, Die socialen Gegensätze und ihre Ziele für die Schule und Familie beleuchtet. — Albertz, Der Brief Pauli an die Philipper in Bibelstunden. — Koch, Die Notwendigkeit einer Systemänderung im griechischen Anfangsunterrichte statistisch begründet. — Koch, Die Sage vom Kaiser Friedrich im Kyffhäuser. Überblick über die moderne Nibelungendichtung. Die Waberlohe in der Nibelungendichtung. — Von Herrn Professor Lehmann-Hohenberg in Kiel: Einiges Christentum und Chadwick, Religion ohne Dogma. — Von Herrn Kaufmann Brie in Strehlen: Der Krieg zwischen Frankreich und Deutschland in den Jahren 1870-71. — Von dem Leseverein der evangelischen Religionslehrer des Gymnasiums: Zeit-

schrift für den evangelischen Religionsunterricht, III. Jahrgang, 1891—92. — Von einigen Lesern: Verhandlungen des Abgeordneten- und des Herrenhauses 1892 über Angelegenheiten des höheren Lehrerstandes. — Von den betreffenden Verlagsbuchhandlungen: Ostermann's Lateinisches Übungsbuch I. und II. Teil. — Hopf und Paulsiek, Deutsches Lesebuch für höhere Lehranstalten. Neu bearbeitet. I. Teil, Abteilung 1—3 und II. Teil, Abteilung 1 und 2, erster Abschnitt. — Hopf und Paulsiek, Deutsches Lesebuch für höhere Lehranstalten. 4. Abteilung (für Untertertia) herausgegeben von Muff. — Schillmann, Schule der Geschichte, III. und IV. Teil. — Eichert, Schulwörterbuch zu den Lebensbeschreibungen des Cornelius Nepos. 2 Exemplare. — Kirchhoff, Erdkunde für Schulen nach den für Preussen gültigen Lehrzielen. — Zurbonsen, Tabellarischer Leitfaden für den Geschichtsunterricht. — Zurbonsen, Geschichtliche Repetitionsfragen und Ausführungen. I. Teil: Das Altertum. — Lattmann, Grundzüge der deutschen Grammatik nebst Regeln der Interpunktion, der Rechtschreibung und einem Wörterverzeichnis. — Lattmann-Müller, Kurzgefasste lateinische Grammatik. — Lattmann, Lateinisches Elementarbuch für Sexta. — Lattmann, Lateinisches Übungsbuch mit Formenlehre und Satzlehre für Quinta. — Lattmann, Lateinisches Übungsbuch mit stilistischen Regeln für Quarta. — Schellen, die Berechnung der Flächen- und Körperinhalte. — Plotz, Zweck und Methode der französischen Unterrichtsbücher von Dr. Karl Plotz. — Polack, Das erste Geschichtsbuch. — Gerth, Griechische Schulgrammatik. — Hensel, Griechisches Übungsbuch I. und II. Teil. — Schönborns Lateinisches Lesebuch zur Einübung der lateinischen Formenlehre. I. Teil: Für Sexta, und Vorbereitungsheft dazu herausgegeben von Schwieger. — Besser-Lindner, Vaterländisches Lesebuch für untere und mittlere Klassen höherer Lehranstalten. — Schmidt-Floss, Germanisches Sagen- und Märchenbuch. — Wegener, Hilfsbuch für den Religionsunterricht in den unteren und mittleren Klassen höherer Lehranstalten. — Schneider, Religionsbuch für die oberen Klassen höherer Lehranstalten. — v. Jaroehowski, Questionnaire Français. — Bleske, Elementarbuch der lateinischen Sprache. — Wesener, Griechisches Elementarbuch. I. Teil. — Schenkl, Griechisches Übungsbuch I. und II. Teil. — Curtius, Griechische Schulgrammatik. — Friedländer-Zschech, Grundriss der Weltgeschichte, II. Teil: Das Mittelalter. — Ricken, Neues Elementarbuch der französischen Sprache für Gymnasien und Realgymnasien. — Kübler, Lateinische Pensa für die unteren Gymnasialklassen. — Deutschbein, Kurzgefasste englische Grammatik und Übungsstücke. — Zwei Vorstufen mit Präparation zu Deutschbeins Irving. — Macaulay-Lesebuch. — Von der Firma J. C. Schmidt in Erfurt eine Anzahl Abreisskalender zur Verteilung an Schüler. — Von Hungers Verlags- und Sortiments-Kunsthandlung in Königssee das Portrait Ihrer Majestät der Kaiserin Auguste Victoria.

Aus den etatsmässigen Mitteln wurden angeschafft:

3. Für die naturgeschichtliche Sammlung: Schmidt-Göbel, Die schädlichen und nützlichen Insekten. 14 Tafeln. — Schmidt-Göbel, Erläuterungen zu den Tafeln. 2 Bde. — Keller, Die Sinnesorgane, die äussere Haut, das Nervensystem, die Atmungs- und Blutkreislauforgane des Menschen. — Eine Metallspritze. — 12 mikroskopische Präparate. — Skelett eines Hundes und eines Haushuhns. — Hamster, Speck, Fledermaus, gemeiner Igel (ausgestopft).

Geschenke: Von Herrn Apotheker Klamt Blutegel. — Von dem Quartaner Seibt eine Bienenwabe und Bienen. — Von dem Quartaner Reuter mehrere Cocons eines Seidenspinners.

4. Für die Sammlung physikalischer Apparate: Eine thermoelektrische Säule mit konischem Auffänger. — Eine Platinspirale. — Ein Calorimeter nach Weinhold. — Ein thermoelektrisches Kreuz. — Ein Apparat für gleichnamige Elektrizitäten. — Verschiedene Chemikalien.

5. Für den Zeichenunterricht: Banke, Zeichen-Wandvorlagen. Heft I. 5 Tafeln auf Leinwand gezogen. — Gypsmodelle von Gebrüder Weschke in Dresden. Serie C, Nr. 1—10; Serie L, Nr. 1—10; Serie R, 1—10. — 13 Holzmodelle von C. Zergiebel in Berlin. — 13 kleine und 4 grössere hölzerne Modellhalter.

6. Für den Gesangsunterricht: Günther-Noack, Fest- und Feierklänge für höhere Schulen. 20 Hefte.

7. Für die Turnhalle: 20 Stück Holzstäbe mit Behältnis. — Ein Tiefsprungbrett.

8. Für die Kartensammlung: Romana vetus. Ed. Reinhardt. — Strehlen und Umgebung. Königl. Preussische Landesaufnahme. — Verbreitung der Deutschen in Europa. Dargestellt von Prof. Nabert. 2 Karten. — Deutsch-Ost-Afrika. Herausgegeben von der deutschen Kolonialgesellschaft — Langl, Bilder zur Geschichte. Blatt 14, 29, 45, 48, 61 (Mit begleitendem Text). — Hölzel's geographische Charakterbilder. Blatt 13, 14, 26.

Für alle Geschenke sprechen wir unsern besten Dank aus.

VI. Stiftungen und Unterstützungen von Schülern.

1. Aus den Zinsen der Walterstiftung haben Ostern 1892 als Prämien erhalten 1) der Unterprimaner Nikolaus: Platens Werke; 2) der Obersekundaner Nagel II: Chamisso's Werke; 3) der Obertertianer Tiegel I: Eichendorfs Gedichte.

2. Der Gymnasial-Stipendienfonds betrug am Ende des Schuljahres 1891/92 3859 Mk. 40 Pf. Hierzu kommen im April 1892 an Zinsen des Sparkassenbuches 3,20 Mk. u. an Zinsen von einem Papiere 3 M. zus. 6,20, so dass er am Ende des Etatsjahres 1891/92 aus 3865,60 M. bestand. Hiervon erhielten die Herren Studiosi Fritz Fry und Paul Heinzelmann je ein Stipendium von 50 Mk., sodass er sich zunächst auf 3765,60 Mk. reduzierte. Durch die Zinsen der Papiere im Betrage von 115,50 Mk. und des Sparkassenbuches im Betrage von 6,20 Mk. zusammen 121,79 erhöhte er sich jedoch wieder, so dass er jetzt 3887,39 Mk. beträgt. Hiervon sind 3450 Mk. in Wertpapieren und zwar in einem über 150 Mk. zu 4⁰/₁₀₀, sonst in solchen zu 3¹/₂⁰/₁₀₀ und 321,89 Mk. laut Sparkassenbuch Nr. 20398 in der hiesigen städtischen Sparkasse angelegt. 115,50 Mk. werden gemäss einer Verfügung des Königl. Provinzial-Schul-Kollegiums baar aufbewahrt.

3. Mehreren bedürftigen und würdigen Schülern wurde seitens der Anstalt das ganze bezw. halbe Schulgeld erlassen. (Siehe Bekanntmachungen unter 3.)

VII. Bekanntmachungen.

1. Der Herr Minister der geistlichen etc. Angelegenheiten hat angeordnet, dass in das diesjährige Programm aller höheren Schulen unter der letzten Rubrik nachstehender **Auszug aus dem Circular-Erlass vom 29. Mai 1880** (Wiese-Kübler, I S. 339 ff.) zum Abdruck gebracht werde: »Die Strafen, welche die Schulen verpflichtet sind, über Teilnehmer an Verbindungen zu verhängen, treffen in gleicher oder grösserer Schwere die Eltern als die Schüler selbst. Es ist zu erwarten, dass dieser Gesichtspunkt künftig ebenso, wie es bisher öfters geschehen ist, in Gesuchen um Milderung der Strafe wird zur Geltung gebracht werden, aber es kann demselben eine Berücksichtigung nicht in Aussicht gestellt werden. Den Ausschreitungen vorzubeugen, welche die Schule, wenn sie eingetreten sind, mit ihren schwersten Strafen verfolgen muss, ist Aufgabe der häuslichen Zucht der Eltern oder ihrer Stellvertreter. In die Zucht des Elternhauses selbst weiter als durch Rat, Mahnung und Warnung einzugreifen, liegt ausserhalb des Rechtes und der Pflicht der Schule, und selbst bei auswärtigen Schülern ist die Schule nicht in der Lage, die unmittelbare Aufsicht über ihr häusliches Leben zu führen, sondern sie hat nur deren Wirksamkeit durch ihre Anordnungen und ihre Controle zu ergänzen. Selbst die gewissenhaftesten und aufopferndsten Bemühungen der Lehrerkollegien, das Unwesen der Schülerverbindungen zu unterdrücken, werden nur teilweisen und unsicheren Erfolg haben, wenn nicht die Erwachsenen in ihrer Gesamtheit, insbesondere die Eltern der Schüler, die Personen, welchen die Aufsicht über auswärtige Schüler anvertraut ist, und die Organe der Gemeindeverwaltung, durchdrungen von der Überzeugung, dass es sich um die sittliche Gesundheit der heranwachsenden Generation handelt, die Schule in ihren Bemühungen rückhaltlos unterstützen Noch ungleich grösser ist der moralische Einfluss, welchen vornehmlich in kleinen und mittleren Städten die Organe der Gemeinde auf die Zucht und gute Sitte der Schüler an den höheren Schulen zu üben vermögen. Wenn die städtischen Behörden ihre Indignation über zuchtloses Treiben der Jugend mit Entschiedenheit zum Ausdruck und zur Geltung bringen, und wenn dieselben und andere um das Wohl der Jugend besorgte Bürger sich entschliessen, ohne durch Denunciation Bestrafung herbeizuführen, durch warnende Mitteilung das Lehrerkollegium zu unterstützen, so ist jedenfalls in Schulorten von mässigem Umfange mit Sicherheit zu erwarten, dass das Leben der Schüler ausserhalb der Schule nicht dauernd in Zuchtlosigkeit verfallen kann.«

2. Im neuen Schuljahre beginnt der Unterricht am Mittwoch den 12. April Vormittag 8 Uhr. — Die Aufnahmeprüfungen werden am Dienstag den 11. April im Klassenzimmer der Quarta stattfinden und für die Vorschule und Sexta um 9 Uhr, für die übrigen Klassen um 10 Uhr Vormittag beginnen.

Die neu aufzunehmenden Schüler haben den Geburts- und den Impfschein bezw. nach vollendetem zwölften Lebensjahr die Bescheinigung über die erfolgte Wiederimpfung sowie Schreibmaterialien, diejenigen, welche aus einer anderen höheren Lehranstalt hier eintreten, das Abgangszeugnis und die Bescheinigung über Impfung bezw. Wiederimpfung mitzubringen.

Die regelmässige Zeit des Eintritts ist der Ostertermin. Namentlich können Schüler, welche noch keinen lateinischen Unterricht erhalten haben, nur Ostern und nie höher als in die Sexta aufgenommen werden.

Zur Nachweisung geeigneter Pensionen, sowie zur Erteilung jeder gewünschten Auskunft bin ich stets bereit.

Die Wahl und der Wechsel der Pensionen, Stundennehmen und -geben ist von meiner vorher einzuholenden Genehmigung abhängig.

3. Das Schulgeld ist vierteljährlich im voraus am ersten, spätestens am zweiten Schultage jedes Kalendervierteljahrs zu zahlen mit der einen Ausnahme, dass, wenn der 1. April noch in das Winterhalbjahr fällt, in diesem Falle die Bezahlung erst nach den Osterferien eintritt. Gesuche um Schulgeldbefreiung oder -ermässigung sind vor dem 15. September und 15. März an den Direktor einzureichen. Die Verleihung erfolgt nur auf ein Halbjahr.

Der Abgang eines Schülers muss von dem Vater oder Vormund dem Direktor schriftlich vor Ablauf des betreffenden Kalendervierteljahrs angezeigt werden, widrigenfalls der Schüler für das neue Kalendervierteljahr das Schulgeld zu entrichten hat. Zu Ostern genügt die Abmeldung vor dem ersten Schultage des neuen Schuljahres.

4. Öffentliche Schulfeierlichkeiten.

Am **Dienstag den 28. März um 2 Uhr Nachmittag** wird in der Aula der Anstalt die öffentliche Prüfung beginnen und an diese die feierliche Entlassung der Abiturienten angeschlossen werden. Gleichzeitig werden im Gesangzimmer die Zeichnungen und Probeschriften der Schüler ausgestellt sein.

Zu diesen Schulfeierlichkeiten werden die Kaiserlichen, Königlichen und städtischen Behörden, die Eltern der Schüler, sowie alle sonstigen Freunde und Gönner des Gymnasiums hierdurch ganz ergebenst eingeladen.

Dr. Petersdorff,
Gymnasial-Direktor.

2. Im neuen Schuljahre beginnt der Unterricht am Mittwoch den 12. April Vormittag 8 Uhr. — Die Aufnahmen der Quarta stattfinden um 11. April im Klassenzimmer der Quarta um 10 Uhr Vormittag beginnt.

Die neu aufgenommenen Schüler bringen vollendetem zwölften Schuljahre Schreibmaterialien, die sie von der Abgangszeugnis und dem Zeugnis der Abgangszeugnis.

Die regelmäßig zu besuchenden Schüler, welche noch keinen Schulabschluss in der Sexta aufgenommen haben, sind zur Nachprüfung verpflichtet.

Zur Nachprüfung sind die Schüler verpflichtet, die in der Sexta aufgenommen wurden.

Die Wahl der Schüler zur Nachprüfung ist von meiner Seite aus zu treffen.

3. Das Schuljahr beginnt am 1. September in das Winterhalbjahr. Die Gesuche um Schulgeld sind an den Direktor einzureichen.

Der Abgang der Schüler ist vor Ablauf des Schuljahres das neue Kalendervierteljahr vor dem ersten Schuljahre.

Am Dienstag, den 1. April, wird die öffentliche Prüfung der Schüler angeschlossen werden. Die Schüler ausgestellt.

Zu diesen Schulfeiern sind die Behörden, die die Schüler ausgestellt sind, eingeladen.

© The Tiffen Company, 2007

TIFFEN® Gray Scale

A 1 2 3 4 5 6 7 8 9 10 11 12 13 14 15 16 17 18 19

R G B W K Y C M

ts- und den Impfschein bzw. nach der erfolgten Wiederimpfung sowie der Lehrschein hier eintreten, das die Wiederimpfung mitzubringen.

termin. Namentlich können Schüler, die zur Ostern und nie höher als in die

erteilung jeder gewünschten Auskunft

nehmen und -geben ist von meiner

ersten, spätestens am zweiten Schuljahre, dass, wenn der 1. April noch erst nach den Osterferien eintritt.

dem 15. September und 15. März auf ein Halbjahr.

oder Vormund dem Direktor schriftlich werden, widrigenfalls der Schüler für

Zu Ostern genügt die Abmeldung

lichkeiten.

Mittag wird in der Aula der Anstalt die Entlassung der Abiturienten die Zeichnungen und Probeschriften

en, Königlichen und städtischen stigen Freunde und Gönner benst eingeladen.

Dr. Petersdorff,
Gymnasial-Direktor.
